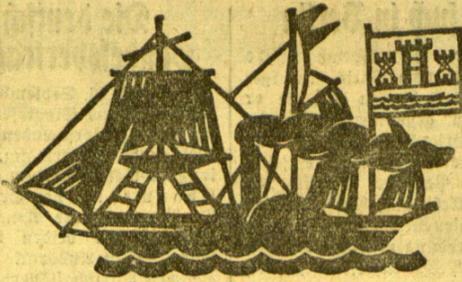


Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen  
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litās, mit Zustellung 5.— Litās  
Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5.— Litās mit Zustellung 5,50 Litās  
In Deutschland 2,65 Rentenmark, mit Zustellung 3,01 Rentenmark. Für durch  
Strells, nicht geschliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine  
Ergänzung des Bezugsgebietes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung  
unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen  
Erscheinung der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und  
Sonntabend. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 7/8 Uhr morgens  
bis 7/7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 Expedition und Redaktion  
Nr. 480 Expedition und Druckereifontor. Telegramm-Adresse: Dampfsbootverlag



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonell-Spaltzeile im Memelgebiet und in  
Litauen 40 Cent, in Deutschland 20 Rentenpfennige. Reklamen im Memelgebiet und  
Litauen 5.— Litās, in Deutschland 1,50 Rentenmark. Bei Erfüllung von Plakatschriften  
50%, Ausschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht  
übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Kontostelle bei Einziehung des  
Rechnungsbeitrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden  
wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt  
Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen, welche bestimmt in der folgenden Nummer  
erscheinen sollen, sind spätestens bis vormittags 10 Uhr einzuliefern. Telephonische  
Anzeigenannahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent  
Preis und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfsboot-Actien-Gesellschaft, Memel

# Memeler Dampfboot

## MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 219 Memel, Freitag, den 18. September 1925 77. Jahrgang

### Die deutsch-polnischen Wirtschafts- verhandlungen

Am Mittwoch sind in Berlin die deutsche und die  
polnische Wirtschaftsdelegation zu neuen Verhand-  
lungen zusammengetreten, nachdem in Genf schon  
eine Fühlungnahme zwischen dem deutschen Bevoll-  
mächtigten Dr. Gernand und dem polnischen Außen-  
minister über die Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden  
hatte. Man kann nicht sagen, daß die Atmosphäre  
für die Verhandlungen übermäßig günstig ist. Die  
Ausweisungen der deutschen Diplomaten aus Polen,  
wie die mancherlei Willkürakte gegen die deutsche  
Widerheit lassen nicht gerade den Geist der Ver-  
ständigung auf polnischer Seite erkennen. Auch  
materiell werden sich die Verhandlungen voraus-  
sichtlich sehr schwierig gestalten. Die gesamte polnische  
Zoll- und Handelsgesetzgebung beruht nämlich  
auf einem Ermächtigungsgesetz des polnischen Par-  
laments, jedoch die Verordnungsgewalt der Regie-  
rung praktisch unbeschränkt ist. Das bedeutet, daß  
jede sichere Grundlage für Handelsvertrags-  
verhandlungen fehlt, das vielmehr Zollschöpfung-  
gen in das willkürliche Ermessen der polnischen  
Regierung gestellt sind, die ja tatsächlich auch wieder-  
holt die Zölle heraufgesetzt hat, und die außerdem  
noch Einfuhrverbote auf Grund des Ermächtigungsgesetzes  
erließ. Zwar wurden diese Verbote, da sie für  
die polnische Wirtschaft selbst nicht tragbar  
waren, später wieder gemildert durch Einfuhrer-  
willigung, doch ist der Weg zur Einfuhrbewilligung  
außerordentlich kostspielig und umständlich. Hinzu-  
kommt noch, daß auch die neuen polnischen Devisen-  
bestimmungen eine schwere Erschütterung der Han-  
delsbeziehungen mit sich gebracht haben, da sie einen  
geordneten Zahlungsverkehr unmöglich machen.  
Diese Hindernisse werden auch in andern Ländern,  
die mit Polen Handelsbeziehungen unterhalten, so  
besonders in Oesterreich und der Tschechoslowakei,  
als außerordentlich störend empfunden, und die  
tschechischen und österreichischen Handelskammern  
bestimmen ihre Regierungen, durch diplomatische  
Vorstellungen in Warschau den gegenwärtigen Zu-  
stand zu mildern. Wenn hier auch in letzter Zeit  
eine kleine Besserung eingetreten ist, so können doch  
bei der schwierigen Wirtschafts- und Währungs-  
lage Polens jeden Tag wieder neue Erschwerungen ein-  
treten, zumal die polnische Regierung derartige  
Fragen durch Verordnungen zu regeln beliebt, die  
eine parlamentarische Kontrolle ausschließen. Bei  
diesem Abwehrsystem sind normale Handels-  
beziehungen nicht zu erreichen und die polnischen  
Unterhändler werden sich daher auch zu einem  
Abbau der hinesischen Mauer verstehen müssen,  
wenn ein Handelsvertrag zustande kommen soll.  
Von dem Worte Meistbegünstigung darf man sich  
in diesem Falle nicht blenden lassen, denn was be-  
deutet Meistbegünstigung, wenn in der Praxis kein  
Staat dank der Einfuhrverbote Einfuhrmöglich-  
keiten hat.

Es ist jedenfalls unmöglich, daß Deutschland die  
polnischen Erzeugnisse, wie Getreide, Fleisch, Holz,  
Kampfschiffbau, Eisen und andere Metalle unge-  
hindert hereinläßt, während die deutsche Ausfuhr  
nach Polen so gut wie unterbunden ist. Auch in der  
Kohlenfrage, über die ja, als im Juli die Verhand-  
lungen abgebrochen wurden, keine Einigung erzielt  
werden konnte, kann von Deutschland nur dann ein  
Zugeständnis bei der ungünstigen Lage des deut-  
schen Bergbaues gemacht werden, wenn diese Kohle  
wenigstens teilweise für eine vermehrte Herstellung  
von Waren zur Ausfuhr nach Polen verwandt  
werden kann. Man muß sich dabei vor Augen  
halten, daß der Wert der polnischen Einfuhr nach  
Deutschland mit 401,2 Millionen RM, im Jahre  
1924 den Wert der deutschen Ausfuhr nach Polen,  
die nur 301,7 Millionen RM erreichte, sehr weiten-  
tens übertraf. Die Polen haben seitens der Regie-  
rung mit Kampfmaßnahmen auf handelspoliti-  
schem Gebiete gegen Deutschland vorgehen zu wollen,  
wenn die deutsche Reichsregierung nur sehr wider-  
willig die entsprechenden Gegenmaßnahmen folgen  
ließ. Das Ergebnis dieses Kampfes ist für Polen  
außerordentlich unerfreulich. Nach den Ziffern für  
den Monat Juli ging die polnische Ausfuhr um 17  
Millionen, nämlich von 104 auf 87 Millionen Loty  
zurück, während die Einfuhrziffer trotz der Grenz-  
sperre gegen Deutschland von 169 auf 173 Millionen  
stieg. Die Passivität der polnischen Handelsbilanz  
für die ersten sieben Monate dieses Jahres ist damit  
auf 503 Millionen Loty gestiegen. Die Ziffern  
beweisen, daß Polen ohne die Einfuhr nicht bestehen  
kann, wobei die Behauptung polnischer Staats-  
männer, daß es sich im wesentlichen um eine Ein-  
fuhr von Luxuswaren handelt, unzutreffend ist, da  
tatsächlich vom Januar bis Juli nur für 20 Millio-  
nen Loty Luxuswaren eingeführt wurden. Die  
polnische Ausfuhr aber ging zurück, weil Deutsch-

### Wiederaufnahme der litauisch- polnischen Verhandlungen am 10. Oktober?

as, Berlin, 17. September. (Priv.-Tel.) Nach  
einer Kopenhagener Drahtung des „Berliner Lokal-  
anzeigers“, in der bestätigt wird, daß in den polnischen  
Wirtschaftsverhandlungen in den Hauptfragen  
eine Einigung nicht erzielt werden konnte, sollen  
diese Verhandlungen am 10. Oktober wieder-  
aufgenommen werden, doch sei der Ort, an  
dem die Verhandlungen fortgesetzt werden sollten,  
bisher noch unbekannt.

### Galvanuskas zieht seinen Antrag betreffend Minderheitenschutz zurück

\* Genf, 16. September. Im politischen Aus-  
schuß hat Galvanuskas, Litauer nach langer  
Debatte seinen Antrag auf Ausarbeitung einer für  
alle Staaten gültigen Konvention zum  
Schutze der Minderheiten zurückge-  
zogen. Der Ausschuß beschloß den Teil des Rats-  
berichts gut zu heißen, der das Verfahren bei der  
Behandlung von Minderheitenpetitionen vor dem  
Völkerbundsrat betrifft. Das Protokoll der Debatte  
über den litauischen Antrag soll dem Völkerbunds-  
rat zugefickt werden. Am Schlusse der Debatte  
spielte die Frage eine Rolle, ob dem Völkerbunds-  
rat unter Berücksichtigung der in der Debatte ge-  
gebenen Anregungen eine Abänderung des Ver-  
fahrens empfohlen werden soll. Infolge des Wider-  
spruchs verschiedener Delegationen wurde jedoch  
beschlossen, von einer derartigen Empfehlung abzu-  
sehen. Auf Grund dieses Beschlusses wurde auch  
den drei von Japan im Anfang aufgestellten Forde-  
rungen, um die sich die heutige Debatte vielfach  
drehte, keine weitere Folge gegeben. Die drei  
Forderungen betreffen: Die besondere Berück-  
sichtigung von Petitionen kirchlicher, wirtschaftlicher  
und kultureller Organisationen in Minderheits-  
fragen, ferner die Anrufung des internationalen  
Gerichtshofes in Haag und schließlich die Einzu-  
ziehung von Vertretern petitionierender Minder-  
heiten zu den Beratungen des Völkerbundsrats.

### Interview mit dem litauischen Seimpräsidenten

lit. Die „Litauische Stimme“ veröffent-  
licht eine Unterredung mit dem Präsidenten des  
litauischen Seims Dr. Bistras über die Arbeiten  
der kommenden Session des Seims, die am 25. Sep-  
tember beginnt. Dr. Bistras erklärte, daß in der  
neuen Session das Staatsbudget behandelt werden  
wird. Dazu gehörten auch das Staatsbeamten-  
gesetz und das Militärpensionsgesetz. Wenn das  
Budget bisher auch noch nicht endgültig von dem  
Staatsministerium angenommen worden sei, so  
könne doch damit gerechnet werden, daß wesentliche  
Abänderungen nicht mehr vorgenommen würden.  
Weiter erklärte Dr. Bistras, daß auch das Wahl-  
gesetz, nach dem die memelländischen Mit-  
glieder für den Seim zu wählen sind, zur  
Behandlung kommen werde, doch glaube er nicht,  
daß die memelländischen Mitglieder noch in dieser  
Session in den litauischen Seim eintreten könnten,  
da bereits Ende März die Neuwahlen für den Seim  
zur Ausrichtung kämen. Bis zur Durchführung  
der Wahlen zum Seim und Bildung eines neuen  
Direktoriums im Memelgebiet werde soviel Zeit  
vergehen, daß es nicht mehr zweckmäßig sein werde,  
Neuwahlen allein für den Seim im Memelgebiet  
auszuschreiben.

land Waren, die es früher aus Polen bezog, ebenso  
bequem von anderer Seite erhielt. Für die deutsch-  
österreichische Kohlenindustrie hatte der Wirtschaftskampf  
außerdem noch den Erfolg, daß Deutsch-Öster-  
reich, das Ende Mai über 340 000 To. Halbdend-  
stände aufwies, Ende August praktisch halbdend-  
frei war.

Man hat sich auch in Polen wohl oder übel von  
diesen Dingen Rechenschaft gegeben und Minister-  
präsident Grabki selbst hat darauf hingewiesen,  
daß die Ursache der polnischen Wirtschaftsschwierig-  
keiten mit in dem Bruch der Handelsbeziehungen  
zu Deutschland liege. Die Frage ist nun, ob man  
aus dieser Erkenntnis auch in Warschau die nötigen  
Konsequenzen ziehen wird. Bereits bei der  
Fühlungnahme in Genf ist von deutscher Seite be-  
tont worden, daß ohne ein Entgegenkommen in der  
Frage des Niederlassungsrechtes und in der Bin-  
dung der Zollfrage eine Verständigung aus-  
geschlossen erscheine, da beide wesentliche und uner-  
lässliche Erfordernisse eines jeden Handelsvertrages  
seien. Die Polen werden nun zu zeigen haben, ob  
sie diese Voraussetzungen schaffen und damit den  
Weg zu einem Handelsvertraue frei machen wollen.

### Der Wortlaut des französischen Memorandums

\* Berlin, 16. September

Das am 15. September von dem französischen  
Botschafter de Margerie dem Reichsminister  
des Auswärtigen Dr. Stresemann übergebene  
Memorandum hat nachstehenden Wortlaut:

Bei Uebergabe der Note vom 24. August d. Js.  
an Herrn Stresemann war der französische Bot-  
schafter beauftragt worden, dem Minister für Aus-  
wärtige Angelegenheiten mitzuteilen, daß die fran-  
zösische Regierung in Uebereinstimmung mit ihren  
Alliierten es für zweckmäßig halte, im Falle einer  
günstigen Aufnahme der bezeichneten Note durch die  
deutsche Regierung den Abschluß der eingeleiteten  
Verhandlungen durch eine Zusammenkunft  
juristischer Sachverständiger und weiterhin durch  
eine Begegnung der Außenminister der  
beteiligten Staaten zu beschleunigen. Nach den  
unmehr abgeschlossenen Besprechungen der  
Juristen in London glaubt die französische Regie-  
rung und ihre Alliierten, daß die in Frage kommen-  
den Staaten ein gemeinsames Interesse daran  
haben, die Verhandlungen nicht in die Länge zu  
ziehen, und daß der Augenblick gekommen ist,  
einen Zeitpunkt für die geplante Zusammen-  
kunft festzusetzen. Für diesen Zweck dürfte das  
Ende des Monats September oder spätestens die  
ersten Tage des Monats Oktober die geeignete Zeit  
sein. Die Konferenz würde auf neutralem Gebiet,  
zweckmäßiger Weise in der Schweiz, stattfinden,  
und zwar an einem Ort, über den sich die Re-  
gierungen noch zu einigen hätten. Die französische  
Regierung und ihre Alliierten hoffen zuversichtlich,  
daß diese Vorschläge den Wünschen der Deutschen  
Regierung entsprechen und daß diese in der Lage  
ist, ihnen alsbald ihre Zustimmung mitzuteilen.  
Die von dem englischen Geschäftsträger, Bot-  
schafterat Addison am 15. September übergebene  
Note stimmt dem Wortlaut nach mit dem heute ver-  
öffentlichten Text des französischen Memorandums  
vollkommen überein.

### Memorandum der deutschen Parteien in der Tschechoslowakei

\* Berlin, 17. September. (Zunftspruch.) Nach  
einer Blättermeldung aus Prag hat der deutsche  
Senator Dr. Ledebour gestern in Genf dem  
Sekretariat des Völkerbundes ein Memo-  
randum der deutschen Parteien in der  
Tschechoslowakei übergeben, in welchem gegen  
die widerrechtliche Beschlagnahme der Marienbader  
Bäder durch das tschechische Bodenamt Beschwerde  
geführt wird.

### Völkerbundgedanke und Jugend

\* Genf, 16. September. (Zunftspruch.) In der  
Völkerbundsversammlung von heute forderte der  
Vertreter Haitis, daß die Jugend mit dem  
Geiste des Völkerbundes vertraut  
gemacht werde. Er legte eine Resolution vor,  
der zufolge die Geschäftsbücher einer Revision  
unterzogen werden sollen. Nach weiteren Aus-  
führungen des Delegierten von Kanada über die  
Bereitschaft Kanadas, für die obligatorische  
Schiedsgerichtsbarkeit und die Abrüstung einzu-  
treten, und des Vertreters von Chile, welcher die  
Einberufung eines internationalen Juristenkon-  
gresses, der den Abrüstungsgedanken fördern solle,  
fordern wird, wurde die allgemeine Aussprache ab-  
geschlossen.

### Internationale Konferenz der Kriegs- teilnehmer

as, Berlin, 17. September. (Priv.-Tel.) Nach  
einer Genfer Drahtung des „Vorwärts“ findet am  
18. und 19. Dezember in Genf eine inter-  
nationale Konferenz der Kriegsteilnehmer  
statt. Ziel der Zusammenkunft soll sein, Mittel zu finden,  
durch welche die Kriegssopfer gemeinsam ihre be-  
sonderen Rechte wahrnehmen und zur Sicherung des  
Friedens beitragen könnten.

### Schneller Verkauf der deutschen Goldpfandbriefe

\* Newyork, 16. September. Die hier zur Ver-  
kauf angelegten 7prozentigen Goldpfandbriefe der  
Deutschen Rentenbankaktiengesellschaft wurden schnell  
verkauft.

\* Newyork, 16. September. Die heute erst zur  
Zeichnung aufgelegten Rentenbankbonds sind  
bereits zum offiziellen Börsenhandel zugelassen und  
wurden zu 93% bis 98% Prozent gehandelt. Zum  
Schluß stellte sich der Kurs auf 98% Prozent.

### Erneuter deutschnationaler Wider- stand gegen die Sicherheitspolitik

as, Berlin, 17. September. (Priv.-Tel.)

Der jetzt vorliegende Wortlaut des Memo-  
randums, mit dem die Alliierten Deutschland  
zur Sicherheitskonferenz einladen, bietet keine  
Ueberraschung und wird daher auch von den  
Berliner Blättern kaum kommentiert, zumal alle  
wichtigen Fragen, wie Ort, Zeit und Umfang der  
Konferenz offenbleiben und erst in der eingeleiteten  
Fühlungnahme klargestellt werden müssen. Die  
Reichsregierung nimmt bekanntlich in einem  
Ministerrat am 21. September zu der Note  
Stellung. Für den 23. September ist dann der aus-  
wärtige Ausschuss des Reichstags einbe-  
rufen, und auch die Ministerpräsidenten  
der Länder dürften voransichtlich in der näch-  
sten Woche in Berlin zusammentreten, um über die  
gesamte außenpolitische Lage von der Regierung  
unterrichtet zu werden.

Mit der herannahenden Entscheidung wird aber  
auch wieder der innenpolitische Kampf um  
die Sicherheitspolitik lebhafter. Die auf  
dem äußersten rechten Flügel der Deutschnationalen  
stehende „Deutsche Zeitung“ erklärt heute beispie-  
lweise, daß die letzte französische Note die deutschen  
Voraussetzungen unbeachtet lasse und daß es daher  
zweckmäßig sei, zunächst einmal die Frage der poli-  
tischen Vorbehalte Deutschlands zu regeln, bevor  
man deutscherseits zu der Frage einer Konferenz  
der Minister Stellung nehmen könnte. Daß aber  
auch in weiteren Kreisen der Deutschnationalen eine  
ziemlich starke Opposition herrscht, ist ja bekannt  
und auch Versammlungen der drei sächsischen Wahl-  
freie haben gestern nach einem Vortrag des Reichs-  
tagsabgeordneten Hergt in Dresden eine Ent-  
schließung angenommen, in der betont wird, daß  
eine Annahme der Einladung und ein Eintritt  
Deutschlands in den Völkerbund erst erfüllt werden  
könnte, wenn vorher die unversöhnlichen Forde-  
rungen Deutschlands durch bindende Zusagen der  
Entenemächte sichergestellt seien. „Können die  
Deutschnationalen dieses Ziel nicht erreichen, so  
verlangen Selbstachtung und Selbsterhaltungstrieb  
der Partei in gleicher Weise, wie der Gedanke an  
die Zukunft des deutschen Vaterlandes den Aus-  
tritt aus der Reichsregierung.“ Diese  
Opposition läßt den Wunsch Stresemanns, auch  
seinen deutschnationalen Kollegen Schiele zur  
Konferenz mitzunehmen, als sehr begreiflich er-  
scheinen. Trotz dieser deutschnationalen Opposition  
ist aber anzunehmen, daß auch die Deutschnationalen  
der Annahme der Einladung nicht wider-  
sprechen werden, zumal damit ja lediglich der  
Gegenseite ein Vorwand für die Behauptung ge-  
geben würde, daß Deutschland eine hinterhältige  
Politik treibe, da es zunächst die Sicherheitsfrage  
angeschnitten habe, sich nunmehr aber den Verhand-  
lungen entziehe.

### Abreise Hindenburgs nach dem Ruhrgebiet

\* Berlin, 17. September. (Zunftspruch.) Der  
Reichspräsident ist heute vormittag nach dem  
Ruhrgebiet abgereist. Anlässlich des Be-  
suches des Reichspräsidenten in Bochum wird der  
Dortmunder Rundfunksender den Versuch machen,  
die von dem Reichspräsidenten und dem Reichs-  
kanzler Dr. Luther zu erwartenden Reden und die  
sie umrahmenden Orchester- und Chordarbietungen  
von Bochum aus durch Rundfunk zu übertragen.

### Der Termin für die preussischen Provinzial- landtagswahlen

\* Berlin, 17. September. (Zunftspruch.) Der  
„Total-Anzeiger“ will wissen, daß der Beschluß des  
Gemeindeausschusses des Preussischen Landtages,  
den Termin für die Provinzial-Landtagswahlen  
von dem der Gemeindevahlen, die am 25. Oktober  
vorgenommen werden sollen, zu trennen und jene  
Wahlen erst im November stattfinden zu lassen,  
vom Plenum des Landtages nicht gebilligt werde,  
da das Zentrum sich entschieden habe, einer Hin-  
auschiebung nicht zuzustimmen, falls auch die  
Sozialdemokraten nicht mehr unbedingt dafür ein-  
treten sollen. In dieser veränderten Haltung des  
Zentrums und der Sozialdemokraten glaubt man,  
dem Blatt zufolge, in Landtagskreisen, ein  
Fallenlassen des sozialdemokratischen Ver-  
langens nach Auflösung des Landtages  
erblicken zu können.

### Sie eilige Leserin

Die litauisch-polnischen Verhandlungen sollen  
am 10. Oktober an einem noch unbekanntem Ort  
fortgesetzt werden.  
Die französische Einladung an Deutschland zur  
Valkonferenz ist nunmehr veröffentlicht

## Polnische Gewalttate gegen deutsche Schulen

Die Bromberger „Deutsche Rundschau“ berichtet über ungeheuerliche Gewaltmaßnahmen der Polen gegen die deutschen Schulen in Bromberg, die dadurch zur Schließung gezwungen wurden. Sie schreibt: Die deutschen Schulen sind den deutschen Einwohnern der polnischen Republik durch feierliche internationale Verträge gewährleistet, und die Verfassung unseres Staates bestätigt und anerkennt dieses Recht auf Schulen für die Deutschen in Polen ebenso, wie für alle anderen nichtpolnischen Bürger unseres Staates. Entgegen dieser Verpflichtung, die von den Europa gestaltenden Mächten als den Begründern des polnischen Staates in Versailles diesem neuen Staate auferlegt wurde, und die die Republik in ihrem Staatsgrundgesetz aus eigenem Willen übernahm, führen die Organe des polnischen Staates einen Kampf gegen die deutschen Schulen, der deren Vernichtung zur Folge haben muß. So hat sich jetzt die Leitung der beiden blühenden deutschen Schulen Brombergs gezwungen gesehen, diese zu schließen.

Durch Verfügungen des Posener Schulkuratoriums, die am Sonnabend, den 12. September, hier eingegangen sind, ist 11 Lehrkräften der deutschen Schulen Brombergs jede Unterrichtstätigkeit verboten worden. Unter diesen 11 befinden sich beide Schulleiter; sowohl Herr Direktor Krönig vom Gymnasium sowie Herr Dr. Eike vom Lyzeum dürfen ihre Anhalten nicht mehr leiten und in ihnen auch nicht mehr unterrichten. Verbieten ist die Erteilung des Religionsunterrichts den drei evangelischen Geistlichen der Stadt: Herrn Superintendenten Schmidt, Herrn Pfarrer Hefel und Herrn Pfarrer Sichtermann. Verbieten ist ferner die Unterrichtstätigkeit den Herren Dr. Zoedler und Frey, den Damen Müller, Kopiste, Krüger und Kretschmer.

Die Vertreter der deutschen Elternschaft haben noch am Sonnabend versucht, wenigstens über die Ursache dieses Aktes Aufklärung zu erlangen. In ihrem Auftrage hat Herr Domherr Rinke in Polen das Kuratorium um Mitteilung der Gründe gebeten, sie wurde ihm jedoch verweigert, und die Elternschaft wurde an das Ministerium in Warschau verwiesen.

Da weiteren Lehrern die Erlaubnis zum Unterrichten noch nicht gegeben ist, können die Bromberger Schulen ihren Unterricht nicht fortsetzen. Die Schulleiter haben deshalb die Schüler nach Hause entlassen müssen.

## Danziger Entschliebung zum Postkonflikt

Danzig, 17. September. (Funkpruch.) In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des Volkstages wurde eine Entschliebung zum Postkonflikt mit Polen einstimmig angenommen, in der es heißt: Der Volkstag hat in seiner Sitzung vom 10. September 1925 um Sachverständigen Gutachten der Postkommission des Völkerverbundes Stellung genommen. Der Volkstag als die berufene Vertretung des Danziger Volkes bringt einmütig zum Ausdruck, daß die Behandlung Danzigs in der Frage des Postkonflikts als eine Verletzung der im Versailler Vertrag und in der Pariser Konvention festgelegten Rechte der Freien Stadt Danzig angesehen wird. Das Gutachten der Postkommission hat in Danzig scharfe Entrüstung hervorgerufen. Der polnische Postbetrieb in Danzig darf nach den Verträgen nur im Hafen liegen. Der Volkstag erwartet, daß der Rat des Völkerverbundes das vorliegende Gutachten nicht zur Grundlage seiner Entscheidungen machen wird.

## Schiffscherrins Warschauer Besuch aufgeschoben

Warschau, 17. September. (Funkpruch.) Von gut unterrichteter Seite wird berichtet, daß der Besuch des russischen Außenkommissars Schiffscherrin in Warschau wegen seiner Erkrankung wahrscheinlich erst in ein oder zwei Wochen in Warschau stattfinden wird.

## Kein Visumzwang zwischen Finnland und Lettland

Die finnländische Regierung beabsichtigt, den Visumzwang zwischen Finnland und Lettland abzuschaffen. Ueber die Ausdehnung dieser Vergünstigung auf andere baltische Staaten wird noch beraten.

## Die englische Anleihe für Litauen

Wie die „Lietuva“ aus London meldet, ist die englische Regierung bereit, die Anleihe für Litauen zu garantieren und man wundert sich, daß Litauen für eine schnelle Aufnahme der Anleihe nichts unternimmt.

## Die deutschen Kriegergräber in Litauen

Die deutschen Kriegergräber auf dem Kownoer Friedhof, wo viele im Weltkrieg in Litauen gefallene deutsche Soldaten bestattet sind, werden durch die deutsche Vertretung in Litauen in kürzester Zeit in Stand gesetzt werden. Es soll auf dem Friedhof ein Park angelegt und ein Denkmal errichtet werden. Auch in der Provinz werden die deutschen Soldatengräber in Ordnung gebracht werden.

## Kurze Nachrichten aus Litauen

Der Seimpräsident L. Viträs hat die Mitglieder des Seims zur Herbstsession, die am 25. September beginnt, einberufen.

## De Monzies Besuch in Berlin

Paris, 17. September. (Funkpruch.) De Monzie ist gestern Abend nach Paris zurückgekehrt. Ueber seine Reise nach Berlin äußerte er einem Vertreter des „Matin“ gegenüber, er glaube, daß sogar Painlevé und Briand von seiner Reise befriedigt seien, was wichtiger sei, als wenn er selbst befriedigt sei. Die „Petit Parisien“ teilt mit, daß De Monzie nach seiner Rückkehr nach Paris erklärt, daß die in der Presse erschienenen Nachrichten, er habe in Berlin eine Unterredung mit dem Sowjetbotschafter und anderen Persönlichkeiten gehabt, jeder Grundlage entbehren.

Paris, 17. September. (Funkpruch.) Einer der Begleiter des Unterrichtsministers de Monzie, Suarez, hatte in Berlin eine Unterredung mit Minister Sireseman, worüber folgendes berichtet wird: Berichterstatter: „Welche Bedeutung messen Sie dem Besuch de Monzies in Berlin bei?“ Minister: „Die Reise des Ministers de Monzie hat mit der auswärtigen Politik Frankreichs nichts zu tun, sondern nur den Zweck, sich mit seinem preussischen Ministerkollegen über Fragen des Austausches kultureller Beziehungen zwischen den beiden Nationen zu unterhalten.“ Berichterstatter: „Herr de Monzie hat jedoch heute mittag eine Rede gehalten, in der er seine Gedanken über die Ausgestaltung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich entwickelt hat.“ Minister: „Die Worte des Ministers de Monzie hatten in der Tat die Hoffnung, daß der Besuch des französischen Ministers für die deutsch-französischen intellektuellen Beziehungen von Erfolg sein wird. Auch meiner Meinung nach ist es wider den gesunden Menschenverstand, wenn die geistige Zusammenarbeit benachbarter Völker durch politische Grenzen getrennt wird. Ich wünsche, daß der Besuch Ihres Ministers das von den beiderseitigen Unterrichtsministern erhoffte Ergebnis hat.“

## Abreise der französischen Schuldenkommission

Paris, 16. September. Finanzminister Caillaux und die Mitglieder der französischen Finanzmission sind heute nachmittag nach Le Havre abgefahren, um sich nach Newyork einzuschiffen. Vor der Abfahrt übermittelte der Minister der Presse folgende Erklärung: Ich reise nach den Vereinigten Staaten nicht mit der Absicht, den Amerikanern die abgedrohte Phrase zu wiederholen, Frankreich leugne seine Schuld nicht, ich werde ihnen vielmehr sagen, Frankreich sei bereit, seine Schulden zu regeln. Ich reise mit der Ueberzeugung hin, daß unsere Freunde jenseits des Ozeans sowohl großzügig, als auch genügend gute Geschäftsleute sein werden, um eine gerechte Regelung anzunehmen. Ich habe die aufrichtige Hoffnung, daß die Verhandlungen unter diesen Bedingungen gelingen werden, was den Kredit Frankreichs nur festigen und den Vereinigten Staaten Gelegenheit geben wird, wieder einmal den traditionellen angelsächsischen Geist des fair play zu beweisen.

Washington, 17. September. (Funkpruch.) Senator Borah erklärte, Frankreichs Zahlungsfähigkeit sei größer als diejenige Englands und warnte in einer Unterredung mit Coolidge vor dem Gedanken, Frankreich liberaler zu behandeln als Großbritannien.

## Painlevé Vertreter Caillaux

Paris, 16. September. (Funkpruch.) Im getrigen Ministerrat ist, wie die Wälder melden, beschlossen worden, daß in Abwesenheit des Finanzministers Caillaux, Ministerpräsident Painlevé interimsweise das Finanzministerium übernimmt.

## Frankreichs Schuldentrückzahlung an England

London, 17. September. (Funkpruch.) In einer Rede in Birmingham teilte Schatzkanzler Churchill mit, daß die französische Regierung eingewilligt habe, jährlich 12 1/2 Millionen Pfund Sterling als Schuldentragung an Großbritannien gemäß dem britisch-französischen Schuldensabkommen zu zahlen. Churchill sagte in seiner Rede weiter, die Moskauptpropagandisten hätten sich das britische Reich als Hauptziel ihrer Agitation ausgesucht. Die gegenwärtige britische Regierung besitze ein großes Maß gesunden Menschenverstandes und Mäßigung gegenüber allen verfassungswidrigen Behauptungen. Die Regierung sei entschlossen, den persönlichen Mittelweg einzuschlagen, um die allgemeine Wiederherstellung zu erwirken, nicht nur auf dem Gebiet der auswärtigen und der Wirtschaftspolitik, sondern auch in der inneren Politik.

Folgen des australischen Seelenteufels. „Daily Mail“ zufolge beträgt die Zahl britischer Schiffe, die infolge der Streikbewegung in Australien, Neuseeland und Südafrika in auswärtigen Häfen still liegen, 73 mit einem Gehalt von 1/4 Millionen Tonnen. Das Blatt sagt, auswärtige Schiffsfahrts-gesellschaften machten sich diesen Umstand zunutze und suchten Passagiere und Ladungen zu befördern, welche andernfalls auf britischen Schiffen befördert worden wären.

Amerikanische Kohleneinfuhr aus England. Der Generaldirektor der Kohlenhandlung Burns in Newyork, der sich nach England begibt, um die Möglichkeit zu untersuchen, Kohlen aus Wales für den amerikanischen Markt zu kaufen, erklärte, daß Vereinbarungen getroffen worden sind, um monatlich 50 000 Tonnen Kohlen aus Wales einzuführen, falls der Streik der amerikanischen Bergleute andauern sollte.

## Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 16. September. Die deutsche Delegation, bestehend aus Staatssekretär Dr. Trendelenburg als Vorsitzenden und den Herren Mathis, Böhle sowie Weremann, ist heute nachmittag wieder im Handelsministerium erschienen, wo sie von Herrn Chaumet und den Herren Serruys, De Sorbier, De Pougnaudresse, Arnault und Berninger erwartet wurden. Die beiden Delegationen haben ihrer festen Absicht Ausdruck gegeben, die deutsch-französischen Handelsverhandlungen sobald wie möglich zu Ende zu führen. Sie haben übereinstimmend anerkannt, daß es zweckmäßig wäre, die Wiederaufnahme der Verhandlungen auf neuer Grundlage unter Berücksichtigung der vorhergegangenen Arbeiten der Unterkommissionen und der Sachverständigen ins Auge zu fassen. Es besteht Einverständnis darüber, daß die deutsche Delegation in einer Note die deutschen Forderungen und Angebote auf Grund der von ihr vorgeschlagenen Grundlage bekannt geben wird. Die französische Delegation wird ihrerseits schriftliche Gegenanschläge ausarbeiten, woran sich dann die mündlichen Verhandlungen anschließen. Unter diesen Umständen kehren Staatssekretär Dr. Trendelenburg und seine Mitarbeiter nach Berlin zurück, um mit ihrer Regierung den Text der deutschen Note festzusetzen, die zusammen mit der Note der französischen Delegation als Diskussionsgrundlage bei den Verhandlungen dienen soll, die wahrscheinlich Mitte Oktober wieder aufgenommen werden. Die Sitzung hat bis 6 Uhr gedauert.

## Deutsch-belgisches Wirtschaftsabkommen

Berlin, 16. September. Der Austausch der Ratifikations-Urkunden zu dem vorläufigen Abkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion hat im Auswärtigen Amt zwischen Staatssekretär Schubert und dem hiesigen belgischen Gesandten Gwert heute stattgefunden. Das Abkommen tritt am 1. Oktober in Kraft.

## Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 16. September. Gemäß der im Juli d. J. getroffenen Vereinbarungen wurden die Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages heute in einer gemeinsamen Sitzung der beiderseitigen Delegationen im Auswärtigen Amt wieder aufgenommen. Beide Seiten wünschen möglichst bald zu einer Verständigung zu gelangen, wobei der deutsche Bevollmächtigte, Dr. Lewald, betonte, daß auf deutscher Seite der Abschluß eines definitiven Handelsvertrages angestrebt werde, während der polnische Bevollmächtigte, Pradzynski, den Abschluß eines Provisoriums als Vorstufe zum definitiven Handelsvertrag vorschlug. Schließlich wurde vereinbart, vor Beginn der offiziellen Kommissionsitzungen im Wege unverbündeter Besprechungen zwischen je zwei von beiden Bevollmächtigten ernannten Vertretern das aus den früheren Verhandlungen vorliegende Material zu prüfen, um eine Klärung der bestehenden Differenzen vorzubereiten.

## Wiederaufnahme der deutsch-lettischen Verhandlungen

Die Verhandlungen über einen Handels- und Arbitragevertrag zwischen Deutschland und Lettland und über die Abrechnungen zwischen den beiden Staaten sind wieder aufgenommen worden und werden einerseits vom deutschen Gesandten in Riga, andererseits von Vertretern des lettischen Außenministeriums geführt.

## Zum Zusammenschluß der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie

Wie die „Börsezeitung“ hört, wird aller Voraussicht nach der Großindustrielle Fritz Thyssen zum Vorsitzenden der neu zu bildenden Gesellschaft ernannt werden. Generaldirektor Böglar soll als Delegierter des Aufsichtsrats gleichfalls in den Vorstand eintreten. Die durch den Zusammenschluß in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht möglichen Ersparnisse werden auf mindestens 70 Millionen Mark pro Jahr geschätzt.

Wochenbericht des Ostpreussischen Landesarbeitsamtes vom 9. September. Trotz der regen Vermittlungstätigkeit für die Hackfruchtente, die auch in den größeren Städten der Provinz zu einer fühlbaren Entlastung des Arbeitsmarktes beitrug, ist durch das Zusammentreffen verschiedener Umstände gegenüber der Vorwoche eine Zunahme der Arbeitslosigkeit um über 300 festzustellen, am 9. d. Mts. wurden bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen insgesamt 6760 Arbeitssuchende gezählt. Die Ursachen dieser Verschlechterung der Beschäftigungsverhältnisse sind u. a. in der anhaltenden ungünstigen Witterung zu suchen, welche z. B. im Kreise Westpreußen die Einstellung umfangreicher Entwässerungsarbeiten zur Folge hatte, wodurch über 100 Personen zur Entlassung kamen. Ferner hat die Aktien-Spinnerei Insterburg ihren Betrieb bis auf die Wehret wegen Arbeitsmangel vorübergehend stillgelegt und etwa 400 Arbeitskräfte entlassen. Auch die in der Berichtswache in einer Reihe von Provinzorten ausgebrochenen Teilstreiks im Bauwesen, die wiederum Ausperrungen nach sich zogen, übten einen ungünstigen Einfluß auf die Entwicklung der Arbeitsmarktlage aus.

## Der Deutsche Bankiertag

Berlin, 16. September. Der 6. Deutsche Bankiertag nahm nach Schluß der Diskussion einstimmig eine Entschliebung an, in der es u. a. heißt: Die in Deutschland wieder hergestellte stabile Währung zu fördern und vor erneuter Gefährdung zu schützen, ist das wichtigste gemeinsame Interesse aller Wirtschaftsstände. Der Bankiertag stimmt deshalb der von der Reichsbank durchgeführten Abwehr der Kreditvermehrung zu. Die übermäßige Verschuldung an das Ausland ist dauernd einen Druck auf unsere Währung aus. Eine Verminderung dieses Druckes ist notwendig. Eine der wichtigsten Zukunftsvorgaben der deutschen Währungspolitik ist die Verminderung der Abhängigkeit unserer industriellen Produktion von der Einfuhr ausländischer Rohstoffe. Die Verbesserungen auf die Wiedererlangung eines geeigneten überseeischen Kolonialbestandes müssen daher auf das tatkräftigste unterstützt werden.

Berlin, 16. September. Auf der Schlußsitzung des Bankiertages wurde ferner eine Entschliebung einstimmig angenommen, in der es unter anderem heißt: Der Bankiertag erachtet den weiteren Ausbau der Börsenumsatzsteuer für unabweislich und richtet an die Reichsregierung die dringende Aufforderung, in diesem Sinne von der ihr durch das Gesetz über die Verkehrssteuern vom 10. 8. erteilten Ermächtigung alsbald Gebrauch zu machen. Die beabsichtigte Wiedereinführung des Effektenzinshandels ist sowohl eine technische, als auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Im Interesse der Reubelebung des erschütterten Vertrauens zu den inländischen festverzinslichen Werten empfiehlt der Bankiertag die Ausdehnung des Zulassungsverfahrens und des Prospektzwanges auf Anleihen des Reiches und der Länder sowie der sonstigen inländischen öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Der Bankiertag hält heute, wo die deutsche Währung noch des Schutzes bedarf, es für bedenklich, deutsches Kapital in erheblichem Umfange dem Ankauf von Effekten an ausländischen Börsen zuzuführen.

## Um das Reichsschulgesetz

Berlin, 16. September. (Funkpruch.) Gestern trafen in Leipzig die Vertreter der Länderregierungen zusammen, um in unverbündlichen Besprechungen zu dem Reichsschulgesetz Stellung zu nehmen. Als Ergebnis des ersten Tages der Besprechungen weiß die „Voss. Ztg.“ zu melden, daß unter den Ländervertretern kein Einverständnis über den Gesetzentwurf herrsche.

## Die österreichischen Journalisten in Frankfurt

Frankfurt (Main), 16. September. Die an einer Studienreise begriffenen österreichischen Journalisten trafen heute mittag von Heidelberg kommend auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Sie folgten der Einladung der Stadt zu einem Frühstück im „Römer“, wobei Oberbürgermeister Dr. Landmann besonders auf die historische Bedeutung Frankfurts als Bindeglied zwischen Österreich und Deutschland in der Geschichte hinwies und betonte, daß, obgleich zwar durch Schicksal getrennt, gefühlsmäßig und völkisch diese beiden Staaten niemals zu trennen seien. Die offenbar nunmehr gesicherte Durchführung des Rhein-Main-Donau-Projektes sei für alle ein Symbol, das, wie bei den Nibelungen einst vor Hunderten von Jahren der Zug des deutschen Herzens wieder zu unseren östlichen Stammesbrüdern gehe. Redakteur Giese begrüßte die Gäste im Namen des Vereins der Frankfurter Presse. Darauf feierte als Vertreter der österreichischen Journalisten Schulz von der Wiener Arbeiterzeitung Frankfurt als die Geburtsstätte des größten deutschen Genies Goethe und als Trägerin der großdeutschen Idee. Er gab in seiner Rede der großen Sehnsucht Österreichs nach Vereinigung mit den deutschen Stammländern Ausdruck, die trotz aller Hemmnisse kommen müsse. Nach dem Essen unternahm die Teilnehmer eine Autorundfahrt durch die Stadt.

## Hefige Kämpfe in Marokko

London, 17. September. (Funkpruch.) „Times“ meldet aus Tanger: Bei Agalga unweit der Grenze der Tanger-Zone ist ein Kampf im Gange. Der Dschebala-Stamm ist aufeinander durch die bei Beni Karich erlittene Schlappe nicht müde. Er hat seine Streitkräfte wiederum konzentriert, um die Angriffe auf die spanische Linie zu erneuern. Drei Mitglieder der ersten Familien von Fez sind verschwunden. Man glaubt, daß sie sich zu Abd el Arim begeben haben, um sich ihm anzuschließen.

## Von der französischen Front

Paris, 17. September. (Funkpruch.) „L'Avant“ meldet aus Fez u. a.: Am 12. September soll der Gegner bei Bab Susein 50 Mann an Toten und Verwundeten zu beklagen haben. Im Frontabschnitt des Abd Harin richteten sich die französischen Truppen in Verteidigungsstellung ein. In der Umgebung des Bibane-Massiv haben Reiterei und Fußvolk die Umzingelung durchgeführt. Der Gegner versuchte, nach allen Richtungen zu fliehen. Die Verfolgung hält noch an. In der Nacht zum 15. September hat der Gegner bei seinem Angriff auf Tifflassen einen starken Truppenverband eingesetzt. Nur durch den schnellen Vorstoß ist der Posten befreit und der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Gegenwärtig herrscht in diesem Abschnitt vollkommene Ruhe.

Jeder Landtags-Wähler

werbe für die führende Tages-zeitung des Rheinlandes

Memeler Dampfboot

er arbeitet damit nicht nur für sich selbst, sondern auch

für das Wohl der Heimat

Obwohl vom Inlande nur wenig veränderte Preise gemeldet wurden und so das Angebot des Inlandes sich nach wie vor in mäßigen Grenzen hielt, verlaufen die Getreidepreise am heutigen Markt namhaft, weil die allgemeine Zurückhaltung der Käufer, ferner die Schwierigkeit, Ware zur Ausfuhr unterzubringen, und der dauernd stockende Absatz in Weizen- und Roggenmehl drückten. Hierzu beigetragen mag auch das Angebot von durch die Witterung beschädigter schlesischer Ware haben, die natürlich zu den niedrigeren Preisen verkäuflich war. Auch Gerste war schwach und besonders in Futtermater stark angeboten. Hafer konnte seinen Preisstand ebenfalls nicht behaupten, obwohl das Angebot nur mäßig war. Futtermittel schwächten sich gleichfalls etwas ab.

Antliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with 4 columns: Product name, Quantity, Price, and Unit. Includes items like Weizen, Roggenkleie, Mais, and various oils.

Die Preise verstehen sich in Goldmark. Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenzen: Bei Weizen, Roggen schwankend, bei Gerste ruhig, bei Hafer behauptet, bei Mais, Weizenmehl, Roggenmehl flau, bei Weizenkleie, Roggenkleie, Raps matt.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 17. September. (Tel.) Zufuhr 41 Waggons, davon 5 Weizen, 17 Roggen, 8 Gerste, 4 Hafer, 1 Erbsen, 1 Linsen, 3 Mehl, 2 Leinsaat, amtlich Weizen 9,75, nicht ganz trocken 9-9,50, Roggen 7,95-8-8,15 je nach holländischem Gewicht, nicht trocken 7,50-7,75, Gerste 8-8,25-8,30-8,40-8,60-8,75, Hafer 8,60, blau 8, nichtamtlich Weizen 9,50, nicht ganz trocken Roggen 8,50, Weizen 7,25, außerbörsl. Weizen 9-9,10, Roggen 7,95-8,10, Gerste 8-8,75, Hafer 8 bis 8,60 Goldmark. Tendenz lustlos.

Polnischer Kohlenverkauf ans Ausland

Warschau, 17. September. (Funkspruch.) Die oberschlesische Kohlenindustrie hat für Bargaed eine große Partie Kohlen im Ausland verkauft. Dieses hat in Warschauer politischen und parlamentarischen Kreisen den bisherigen Pessimismus in reinen Optimismus gewandelt. „Kurjer Poranny“ tritt dem plötzlichen Optimismus entgegen und erinnert daran, daß infolge des Zlotysturzes auf den europäischen Börsen um 10 bis 15 Prozent der Preis für polnische Kohle gesunken und polnische Kohle darum billiger als englische sei. Darum könne sie für vorübergehende Zeit leichter verkauft werden.

Zahlungseinstellungen der Hamburger Privatbank von 1860

(Handels-Deposchendienst des „Memeler Dampfboots“) Hamburg, 17. September. (Tel.) Die Hamburger Privatbank von 1860 (frühere Volksbank) hat sich gezwungen gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Das Institut, das in keinerlei Beziehungen mit der Kommerz- und Privatbank steht, wird aller Voraussicht nach gezwungen sein, den Konkurs anzuzugehen.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 17. September 1925

Table with 4 columns: Stock name, Price, and other details. Includes Ostrp. Pfandbr., Brauerei Ponarth, etc.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 18. September: Schwache südliche Winde, ohne wesentliche Niederschläge.

Temperaturen in Memel am 17. September: 6 Uhr: +9,8, 8 Uhr: +12,3, 10 Uhr: +13,0, 12 Uhr: +13,9.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Donnerstag, den 17. September, 8 Uhr morgens:

Übersicht der Witterung: Hochdruckrücke Skandinavien bis Ungarn. Tief 745 Ozean, Ausläufer Nordsee, deutsche Küste schwachwindig, wolkg.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Windrichtung, Wetter, Seegang. Lists weather conditions for various ports.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with 5 columns: Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists ship arrivals and departures.

Ausgegangen

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists ship departures.

Memeler Reederei. D. „Memel“ 15. 9. Archangel angekommen. Pegelstand: 0,76 m. — Wind: NO. 1. — Strom: aus. Zulässiger Tiefgang: 7,1 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: I. V. Franz Gloschat, für den Inserat- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Finnlands Aussenhandel Januar/Juli 1925

oo. Nach Angaben des finnländischen Zollamts verteilt sich der Außenhandel Finnlands auf die verschiedenen Länder (in Mill. Fmk.) folgendermaßen in der Zeit Januar/Juli des vorigen und dieses Jahres:

Table with 3 columns: Country, 1924, 1925. Shows trade statistics for various countries like Rußland, Estland, Lettland, etc.

Table with 3 columns: Country, 1924, 1925. Shows import statistics for various countries like Rußland, Estland, Lettland, etc.

Inbezug auf die Einfuhr, die insgesamt um 38,7 Mill. Fmk. im Vergleich zum Vorjahre gestiegen war, weisen die größte Steigerung im Vergleich zu 1924 auf: Deutschland 113 Mill. Fmk., die Verein. Staaten 78 Mill., Holland 46 Mill., Schweden 23 Mill. Die Einfuhr aus Rußland ist dagegen um 168,6 Mill. Fmk. gesunken, was auf die zeitweilige Einstellung der russischen Getreideausfuhr zurückzuführen ist. Die Ausfuhr war in den ersten sieben Monaten dieses Jahres um 447 Mill. Fmk. höher als in derselben Zeit des Vorjahres. Die stärkste Steigerung hat auch hier Deutschland mit 194 Mill. Fmk. aufzuweisen. Es folgen Rußland mit 98 Mill., Holland mit 28 Mill. und Schweden und England mit je 25 Mill. Fmk., während die Ausfuhr nach Frankreich um 50 Mill. Fmk. gesunken ist.

Aus dem Wirtschaftsleben Litauens

Die Zahlungsmittelnot in Litauen

tz. Durch die Sperrung der Wechselkredite der Bank von Litauen ist eine katastrophale Lage geschaffen worden. Täglich sieht man in den Privatbanken Reihen von Menschen, die stundenlang auf Kredite warten und doch nicht erhalten. Der Diskontsatz und Zinssfuß haben wieder ihren Höhepunkt erreicht, man zahlt jetzt schon 30 Prozent Zinsen für Geld, das man von Privatpersonen erhält. Die Handelskammer in Kowno bemüht sich, die Lage zu bessern, konnte jedoch bisher noch nichts erreichen. Der Präsident der Handelskammer Dobkowitz hatte mehrere Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten und Finanzminister, sowie mit dem Leiter der Staatsbank Professor Jurgutis wegen der Kreditstrenge. Jurutis sprach sich entschieden gegen die Gewährung von Krediten an Importeure aus und erklärte, die Sperrung der Kredite sei notwendig, um die Stabilität des Lit zu wahren. Nach statistischen Feststellungen sollen nach dem Ausland für importierte Waren in den acht Monaten des laufenden Jahres allein etwa 165 Millionen Lit ausgewandert sein, für exportierte Waren kamen dagegen nur 142 Millionen Lit ein, so daß etwa 23 Millionen dem Staat fehlen. Wie das „Echo“ von zuverlässiger Seite erfährt, will die Bank von Litauen solange keine Kredite gewähren, bis sich der Export gehoben hat. Die Regierung soll beabsichtigen, mit den Kaufleuten einen Kompromiß zu schließen, indem sie ihnen die Zollabgaben für die in den Zollämtern lagernden Waren prolongiert. Der hervorragende litauische Finanzmann Jonas Wallokalitis, der Besitzer einer Reihe großer Industrieunternehmen und Geschäftsinhaber der Ukio Bankas, äußert sich einem Journalisten gegenüber zur Kreditnot, der Mangel an Zahlungsmitteln könne nur dadurch beseitigt werden, daß man den Import gewaltig einschränke. So müsse man beispielsweise die Einfuhr von Lederwaren verbieten, da Litauen selbst eine großzügige Lederindustrie besitze, deren Qualität mit den ausländischen Erzeugnissen konkurrieren könne. Von großer Wichtigkeit wäre ferner die Einrichtung einer Zuckerfabrik. Litauen kaufe jährlich für etwa 2 Millionen Dollar Zucker, eine Summe, die durch Errichtung einer Zuckerfabrik in Litauen im Lande bleiben könne. Freilich sei es schwer, das Privatkapital zu einer derartigen Initiative zu veranlassen, wenn nicht die Regierung Unterstützungen gewähre. Es könnte noch eine Reihe anderer industrieller Unternehmungen in Litauen gegründet werden, die alle dazu beitragen würden, die Zahlungsmittelnot zu beheben.

Litauen auf der Ausstellung in Prag

dt. Der litauische Pavillon auf der Messe in Prag ist noch rechtzeitig fertig geworden. Am ersten Tage wurde die Messe von etwa 50 000 Personen besucht. Großes Interesse riefen im litauischen Pavillon die Fabrikate der Kownoer Fleischkonservenfabrik „Maistas“ hervor, doch fanden auch die übrigen litauischen Fabrikate, wie Konfitüren, Butter, Seife, Kartonnagen, Flachs und Leder große Beachtung. Es besteht die Aussicht, daß Litauen diese Fabrikate exportieren können, da bereits verschiedene Anfragen an litauische Firmen dieserhalb ergangen sind.

Produktionsrückgang der litauischen Industrie

Die Krisis, die sich in der litauischen Tabakindustrie auswirkt, scheint sich auch auf andere Zweige der litauischen Industrie auszudehnen, denn fast überall ist ein Rückgang in der Produktion zu verzeichnen. Der amtlichen Statistik zufolge betrug die Bierproduktion in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 4576 542 Liter gegen 4 751 793 Liter in derselben Zeit des Vorjahres. Die Streichholzindustrie produzierte in derselben Zeit 21 662 900 Schachteln gegen 22 724 424 Schachteln in den ersten fünf Monaten des Jahres 1924.

Litauens Flachsproduktion und Export

ow. Die Anbaufläche für Flachs nimmt in Litauen mit jedem Jahre zu. Dies ist auf die Hauptsache auf die Nachfrage des Auslandes zurückzuführen, zumal die Qualität des litauischen Flachses und der litauischen Leinsaat stark mit der russischen Ware konkurriert. Die Zunahme beträgt gegenüber dem Jahre 1924 in diesem Jahre nicht weniger als 4000 Hektar. Die Anbaufläche belief sich gegenwärtig auf 65 000 Hektar (50 300 Hektar vor dem Kriege). Dem vermehrten Anbau entsprechend ist die Ausfuhr in den Jahren 1921 bis 1924 von 2400 T. auf 14 047 Tonnen gestiegen und betrug in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 6000 T. im Werte von fast 73 Millionen Lit. Man erwartet in Anbetracht der wesentlich vergrößerten Anbaufläche in diesem Jahre sowie im Hinblick auf die guten Ernteausichten eine weitere Zunahme des litauischen Flachsexports.

Ein neues elektrotechnisches Unternehmen in Kowno

Der litauische Staatsanzeiger veröffentlicht das Statut der „Litauischen Aktiengesellschaft Siemens“. Gründer der Gesellschaft sind die Herren M. Yeas, vormals Generaldirektor der Litauischen Bank für Handel und Gewerbe, A. Vosylius, Direktor der Litauischen Kreditbank und der A.-G. Nemunas, Ing. A. Putrimas, bisher Vertreter der A.-G. Siemens-Schuckert und Siemens u. Halske, Hermann Reis, Jonas Kismann und Erich Thurmel. Das Kapital der Gesellschaft ist auf 100 000 Lit bemessen und in 1000 Aktien zu je 100 Lit gestückt. Sitz der Gesellschaft ist Kowno, Zweck des Unternehmens der Vertrieb und die Herstellung aller mit dem elektrotechnischen Gewerbe verbundenen Erzeugnisse, der Bau elektrischer Anlagen sowie die Erzeugung elektrischer Energie.

Zur Lage der litauischen Tabakindustrie

ow. Die andauernde Ueberproduktion in der litauischen Tabakindustrie hat eine Reihe von Fabrikanten veranlaßt, sich zu einem Kartell zusammenschließen, das bei der Regierung die Bildung eines Zwangssyndikates mit Kontingentierung der Produktion angeregt hat. Die litauische Handelskammer hat sich in einem Gutachten zu dieser Frage mit überwiegender Mehrheit gegen die Kontingentierung ausgesprochen. Die Handelskammer ist der Ansicht, daß die Kontingentierung der Produktion eine Verschlechterung der Qualität der Erzeugnisse zur Folge haben würde, und empfiehlt eine Erhöhung der Tabaksteuer.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 17. September. (Funkspruch.) Bei Beginn der Börse lagen zwei Nachrichten vor, die eine gegensätzliche Wirkung ausübten, nämlich die Meldung über den großen Erfolg der Rentenbankkreditanstaltsanleihe in Newyork und die Nachricht der Zahlungseinstellung der Hamburger Privatbank von 1860. Von auswärtig fehlte es an Aufträgen und demnach spielte sich das Geschäft im engsten Rahmen zwischen der prüfungsreifen Spekulation ab. Von vornherein setzten die Kurse etwas schwächer ein, doch nur in einzelnen Fällen wiesen die Rückgänge 1 Proz. auf. Im Verlaufe des Tages sich zwar Widerstandsfähigkeit gegen stärkere Abschwächungen; aber bei der intensiven Geschäftstillung und dem Ausbleiben sämtlicher Anregungen bröckelten die Kurse doch etwas ab. Phönix- und Rheinthal verloren gegen gestern 1 1/2 Prozent. Chemische Werte konnten sich im allgemeinen behaupten. Oberschlesische Kokswerke, Rheinische Sprengstoff und Rhenania waren fest. Von Maschinenbauanstalten waren Humboldt-Maschinen um 2 Prozent gebessert. Von Metallwerten gewannen Deutsche Kabel 1 1/2 Prozent, dagegen lüfteten Hirsch Kupfer 3 Prozent ein. Im großen und ganzen blieben die Kursveränderungen am Industrieaktienmarkt wenig erheblich. Am Bankaktienmarkt zogen Reichsbankaktien bei lebhaften Umsätzen weiter an. Schiffsaktien gaben wieder nach im Anschluß an die Schwäche Hamburgs. Deutsche Anleihen wurden durch die allgemeine Tendenz nachteilig beeinflusst. Ausländische Renten erfuhren keine bemerkenswerten Änderungen. Der Zahlungseinstellung der Hamburger Privatbank von 1860 wurde mehr Bedeutung beigemessen, da die Bank schon seit längerer Zeit sich in Zahlungsschwierigkeiten befand. Hypothekendarlehen gewannen 10 Pfennige. Goldpfandbriefe lagen teilweise etwas schwächer. Der Geldmarkt blieb unverändert.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

Telegraphische Auszahlungen

Table with 5 columns: City, 17. 9. G., 17. 9. Br., 16. 9. G., 16. 9. Br. Lists telegraphic payment rates for various cities.

Berliner Ostdevisen am 17. September. (Tel.) Warschau 69,82 Geld, 70,18 Brief. Kattowitz 69,52 Geld, 69,88 Brief. Riga 80,60 Geld, 81,00 Brief. Reval 1,127 Geld, 1,133 Brief. Posen 60,62 Geld, 69,98 Brief. Noten: Zlotynoten große 69,85 Geld, 70,55 Brief, kleine 67,05 Geld, 68,65 Brief. Riga 79,70 Geld, 80,50 Brief. Kowno 40,89 Geld, 41,31 Brief.

Danziger Ostdevisen am 17. September. (Tel.) Warschau 87,89 Geld, 88,11 Brief. Zlotylocomoten 88,64 Geld, 88,36 Brief. Dollarnoten 5,2903 Geld, 5,3041 Brief. Scheck London 25,20 1/2 Geld, 25,20 1/2 Brief. Auszahlung London 25,23 1/2 Geld, 25,23 1/2 Brief. Zürich 100,42 Geld, 100,68 Brief. Paris 29,54 Geld, 29,61 Brief. Newyork 5,1942 Geld, 5,2123 Brief.

Markkurse des Auslandes vom 16. September: Zürich 1,28,30, Amsterdam 0,59,21, Paris 5,05, London 20,36,50, Kopenhagen 97,30, Stockholm 0,88,85. (Priv.-Tel.)

Kurs-Depesche

Table with 3 columns: Instrument, 17. 9., 16. 9. Lists exchange rates for various instruments like Dtsch. Reichssch., Hamburg Amerika, etc.

Zur Erinnerung an die Belagerung von Neuß durch den Herzog von Burgund und die Entsetzung der Stadt durch Karl den Kühnen, wodurch die Rheinlande dem deutschen Reich erhalten blieben, fand am letzten Sonnabend und Sonntag in Neuß eine große Feier statt, zu der u. a. der preussische Minister des Innern und ein Vertreter des Reichsministers für die besetzten Gebiete erschienen waren. Severing überbrachte beim Festakt am Sonntag die herzlichsten Glückwünsche der preussischen Staatsregierung und den Dank für die Treue, die die Stadt dem Staate hielt, als sie den Separatismus ablehnte. Nach dem Festakt wurde die Heimatausstellung im Museum eröffnet. Bei einem Festmahl am Nachmittag teilte Oberbürgermeister Hüpper mit, daß zur bleibenden Erinnerung an die Feier beschlossen wurde, eine neue 14klassige Volksschule zu errichten, die einen auf diese Feier hinweisenden Namen tragen soll; außerdem solle ein Heim für Kleinrentner errichtet werden. Geheimrat Dr. Claussen entbot im Namen des Reichsministers für die besetzten Gebiete der Stadt herzlichste Grüße.

Neue Stellenverteilung der europäischen Sendestationen

Berlin, 16. September. (Funkspruch.) Die Funkversuche der europäischen Sendestationen zur Ermittlung einer neuen Stellenverteilung sind in der vergangenen Nacht nach vierzehntägiger Dauer beendet worden. Nach Mitteilung des reichstelegraphentechnischen Versuchsamtes ist festgestellt worden, daß mehrere Sender einander störten. Diese Störungen sollen auf Grund von internationalen Vereinbarungen abgestellt werden.

Die deutsche Ernte

Dem „Tag“ zufolge hat der deutsche Landwirtschaftsrat die Arbeiten zur Abschätzung des Erntertrages beendet. Das Ergebnis stellt sich weit günstiger dar, als man ursprünglich angenommen hatte. Die Ernte ist als gut zu bezeichnen und weit besser als im Vorjahre. Der Gesamtertrag des Winterweizens wird auf 26 Millionen D. gegen 20 Millionen D. im Vorjahre geschätzt. Der Ernteausschlag des Sommerweizens ist dagegen von 3 365 000 D. im Jahre 1924 in diesem Jahre um eine Million D. zurückgegangen. Der Ertrag des Winterroggens beläuft sich schätzungsweise auf 75 Millionen D. gegen 55 Millionen im Vorjahre. Die Wintergerste verspricht einen sechsfachen Ertrag des Vorjahres, die Winterernte wird ungefähr den gleichen Betrag wie vor einem Jahre liefern. Infolge der starken Niederschläge der letzten Wochen droht der Hafer auszuwachsen, daher ist auch die Haferernte ungünstiger als im Vorjahre. Was die Kartoffelernte anbetrifft, so wird diese zwar geringer sein als 1924, jedoch ist eine Kartoffelnot nicht zu erwarten.

Bestrafung eines Wechselfälscherbandes. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, ein dreiköpfiges Wechselfälscherbande zu verhaften, in deren Besitz gefälschte und bereits gerixierte Wechsel im Betrage von fast einer halben Million gefunden wurden. Die Höhe der bereits erbeuteten Summen ist noch nicht ermittelt. Die verhafteten Fälscher führten scharf geladene und entscherte Revolver bei sich.

Ihret Mutter mit der Art den Schädel zertrümmert. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Ostwinie bei Esmenwünde meldet, zerstückelte dort die Tochter der 70jährigen Rentiere Witwen in einem Anfall von Geistesstörung ihrer Mutter den Schädel mit einer Art.

Bootsunglück auf der Weser. Bei einem von zwei Mitgliedern des Rudervereins Hameln, Dr. Gerbrecht und Referendar Vege, unternommenen Versuch, mit einem Paddelboot das Weserwehr zu überwinden, schlug das Boot um und wurde zertrümmert. Während Dr. Gerbrecht sich zu retten vermochte, wurde Referendar Vege infolge des hohen Wasserstandes von der Strömung fortgerissen und ertrank.

Eine Ehefrau. Im hiesigen Sulzbach erschloß sich der 24jährige Wirtschaftsführer Mader. Seine 19jährige Ehefrau verfiel ihrer neugeborenen Kind und sich selber mit Branntf., weil das Kind infolge Giftschickselkrankheit der Eltern krank zur Welt gekommen war.

Neberfall auf einen Postwagen. Mährisch-Dittau, 17. September. (Funkspruch.) Gestern Abend überfielen maskierte Räuber auf dem Wege von Peterswalde nach Drlau den Postwagen, raubten 88 000 Tschekokronen sowie Postsendungen und entkamen in der Dunkelheit. Mäher haben die Nachforschungen noch kein Ergebnis gezeitigt.

Explosion eines Wasserflugzeugs. Bremen, 16. September. (Funkspruch.) Ein seit einigen Wochen hier stationiertes Wasserflugzeug setzte gestern Abend bei der Landung zu hart auf und geriet dabei durch Explosion des Benzinbehälters in Brand. Gleich darauf verlor der größte Teil des Rumpfes im Wasser. Von den drei Insassen sind die beiden Passagiere ertrunken, der Pilot wurde gerettet.

Schweres Autounglück. Aus London wird berichtet: In der Nähe von Maidstone stürzte ein Automobil um. Dabei wurden vier Personen getötet und sieben verletzt.

In's Meer gestürzt. Ein Flugzeug der englischen Marine, das zusammen mit vier anderen Maschinen von Horden kam, stürzte am Mittwoch mittag aus einer Höhe von 100 Metern bei Rigg in das Meer. Ein Fliegerunteroffizier ging mit der Maschine unter. Ein Mechaniker erlitt schwere Verletzungen, denen er im Krankenhaus erlegen ist, und ein weiterer Flieger wurde ebenfalls schwer verletzt.

Aufbruch in einer Irrenanstalt. Wie das „Journal“ aus Madrid meldet, brach in der Irrenanstalt von Gacerez ein Aufbruch aus. Ungefähr 30 Personen bewaffneten sich mit Eisenstößen und griffen das Personal an. Eine Krankenwärterin wurde getötet, eine andere schwer verletzt. Truppen mußten eingreifen. Sie hatten große Schwierigkeiten, die Irrenjungen zu bewältigen.

# Memelländische Volkspartei

## Auf zur Wahlarbeit!

### Bürger und Bürgerinnen des Memelgebiets

Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker, Fischer, Arbeiter, Sozialrentner, Kriegsbeschädigte usw. schließt Euch als Anhänger der Memelländischen Volkspartei fest zusammen

gründet unverzüglich Ortsgruppen der Memelländischen Volkspartei in allen Ortschaften des Memellandes

und meldet diese den zuständigen Kreisvorständen in

**Memel**      **Sendekrug**      **Hogegen**

Fischerstraße 12, Telephon 569

8768

Für die zu unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir dem Landesdirektorium, der Handwerkskammer, der Schneiderinnung, sowie allen Bekannten unsern herzlichsten Dank aus [12448]

**J. Haarich und Frau.**

**Nachruf**  
Am 18. d. Mts., früh, entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Kollege und Vorstandsmitglied des Memelländischen Kulturbundes der Ortsgruppe Plicken, der Besitzer Herr

**Wilhelm Klinger**  
Sein aufrichtiger Charakter und seine rege Mitarbeit im Interesse des Bundes sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.  
Im Namen der Mitglieder des Memelländischen Kulturbundes der Ortsgruppe Plicken  
**Backschas, Vorsitzender** [3742]

**Gottesdienst in der Haupt- und Nebensynagoge**  
Freitag, den 18. September, abends 5 Uhr 35 Min.  
Sonnabend, den 19. September, morgens 7 Uhr vorm. 9 Uhr 30 Min. Predigt abends 8 Uhr 30 Min. Mincha abends 7 Uhr  
Sonntag, den 20. September, morgens 7 Uhr vorm. 9 Uhr 30 Min. Predigt nachm. 3 Uhr 30 Min. Mincha  
Der Vorstand. [3743]

**Feiertagshalber** bleibt mein Geschäft am Sonnabend, den 19. September, geschlossen.  
**Kaufhaus Robert Waller** [3744]

Am Sonnabend, den 19. d. Mts., bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen  
**S. B. Cohn & Eisenstadt** [177]

**Feiertagshalber** bleibt mein Geschäft am Sonnabend, den 19. d. Mts., geschlossen.  
**S. Wolpert** Holzstraße 9. [12465]

**Kammer-Licht-Spiele**  
Ab **Donnerstag** ca. 5 und 7,8 Uhr

**Die gefundene Braut**  
Der erfolgreiche deutsche Großfilm  
Regie: **Rochus Gliesel**

Hauptrollen: **Xenia Desni, Walter Stezack, Lydia Potetchina**

**Der Weibsteufel**  
Drama in 7 Akten mit Ramon Novarro, dem schönsten Schauspielers [701]

Feiertagshalber bleiben meine Büros und Lieferräume am **Sonnabend, den 19. d. Mts., geschlossen**  
Memeler Weinbrandbrennerei und Lieferräume  
**A. Stoch** [3750]

Unsere Geschäftsräume bleiben am **Sonnabend, den 19. September geschlossen**  
**Julius Huhn** Memel [3748]

Mein Geschäft bleibt am **Freitag, den 18. September geschlossen**  
**Ella Koenig** [12475]

**Achtung!**  
**Wahlversammlung!**  
Alle Landwirte des Kreises Memel werden zu einer Wahlversammlung für die Landtagswahlen am **Sonnabend, 19. September 1925** 9,30 Uhr vormittags nach Fischer's Weinstuben eingeladen.  
**Der Wahlauschuss**  
Conrad Jr.-Mittler, Schuischel-Mittler, Rasch-Prüfils, Kubba-Göhöfen, Kugulis-Schwenthofaren, Resas-Schwarzort, Kupschus-Bodisheit-Stanfus, Tolles-Ballen, Hoffmann-Raddeisen, Matzel-Pakamohren, Melaus-Stuten, v. Schulze-Wiseifen [3714]

**Sonnabend geschlossen**  
Dorndorf  
Börnenstr. 14 [1745]

**M. G. B.**  
Sonntag, d. 20. September vormittags 9 Uhr  
**Abfegeln** nach Schwarzort. [1826]

**"Concordia"**  
Die regelmäßigen Vereinsabende beginnen mit **Mittwoch, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr u. finden in Fischer's Weinstuben statt. (ob. Saal)**  
Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder an d. Vereinsabenden stets zahlreich teilzunehmen. [3760]  
Aufnahmegesuche werden von den unterzeichneten Vorstehern entgegen genommen.  
Memel 16. Sept. 1925  
Otto Kadgish, Karl Kerkau, Albert Hühler, Emil Sommer, Willy Krüger, Otto Böttcher, Ernst Schorffotter.

**Wäsche-Atelier E. Gröger**  
gibt ab 1. Oktober Unterricht im Wasche-Räben. [12460]  
Melbungen Grüne Straße 2.

Die Beleidigung die ich dem Festbesitzer **Johann Gloß** aus Pantupen zugefügt habe, nehme ich bereitend zurück. [12424]

Häuslerfrau **Eva Jakait, Nauren**  
**Beischluß!**  
Die Schmiedestraße von der Friedrich-Wilhelm-Straße bis zur Fußmannstraße wird als öffentliche Weg hiermit geschlossen.  
Memel, den 15. September 1925. [3761]  
Die Stadtpolizeiverwaltung Schulz, Bürgermeister

**Verdingung**  
Zum Neubau einer Umformstation auf dem Grundstück Luitensstraße 7 sollen die Erbs-, Maurer- und Zimmerarbeiten, Dachdecker- und Althaltarbeiten, Klempner- und Kanalarbeiten, Tischlerarbeiten, Malerarbeiten und Schmelzarbeiten vergeben werden.  
Bedingungen und Zeichnungsunterlagen liegen im Büro des Elektrizitätswerks auf dem Grundstück der Gasanstalt zur Einsichtnahme aus und werden daselbst auch Angebotsformulare abgegeben. [3751]  
Kollektive Angebote sind mit entprechender Aufschrift versehen bis **Montag, den 21. September, vormittags 10 Uhr, im Hauptbüro** auf dem Grundstück des Gas- und Wasserwerks, Zimmer Nr. 7, abzugeben.  
Stadt, Betriebswerke Memel, G. m. b. H.

**Zum Massieren**  
Elektrisieren, Schröpfen, schmerzlosen Behandlung der Rücken- und eingewachsenen Nägel, elektr. Vibrations- und Handmassagen, Radiolur u. Hautlichtbestrahlungen empfiehlt sich in und außer dem Hause  
**Albert Spangehl** ärztlich gepr. Heilgehilfe und Masseur Höhe Straße Nr. 15 [12463]

**Instandsetzungen**  
der Schule Böllen (Maurer- und Malerarbeiten) sollen an den Winderstforbernden vergeben werden.  
Beschäftigung in der Schule. Angebote bis 28. September erbeten. Zuschlag vorbehalten. [12484]  
Der Verbandsvorsteher  
Billige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Off. unter 4464 an die Exped. d. Bl. [12481]

**Tapeten**  
nur bei **P. K. C.** Piersch Kaandt & Co.

**Apollo/Urania**  
Lichtspiele  
Seite ab 5 und ca. 7,8 Uhr  
Der große deutsche Erfolg

**Die freudlose Gasse**  
von Hugo Bettauer  
In den Hauptrollen  
**Gräfin Agnes Esterhazy**  
Grete Garbo, Toni Mest, Ana Nielsen, Alka Grünig, Gräfin Tolstoi, Valeska Gert, Einar Hanson, Werner Krauß, Otto Reinwald, Grigori Chamra, Nob. Garrison, Jaro Fürth, Karl Göttinger

Die Presse: Der Film der schönen Frauen, die auch Seele haben, Ein Prachtwerk diese „Freudlose Gasse“, ein geradezu vollendetes Meisterwerk.  
**Das Kind** 10290 15094  
Große Dammann-Komödie  
So seh'n Sie aus an der Riviera  
**Neue Apollowoche**  
Musik W. Ludewigs

Seite Anfang 6 Uhr auf der Bühne  
**Ernesto Felden** als Verwandlungskünstler, Humorist, Mimiker und Zauberer. Ferner Fräulein Sinida Fragolina, die elektrische Wunderdame  
Im Film-Programm  
**Die goldene Vih**  
Abenteuer, 6 Akte  
**Frauen auf schiefer Bahn**  
Sensation, 6 Akte

Nach **Danzig und Le Habre** expedieren wir am 24. September cr. den Fracht- und Passagierdampfer **„California“**  
Anmeldungen von Passagieren und Gütern bei [7435]  
**„INTRANS“**  
Internationale Transporthausgesellschaft m. b. H.  
**Oskar Schlemminger & Co.** Telephon 815 Alte Sorgenstr. Nr. 1

**Stellungsuchende Landwirte** erhalten kostenlos Probenummer unserer seit 1880 erscheinenden Fachzeitung mit umfangreichem Stellenmarkt [9006]  
Der „Praktische Landwirt“, Magdeburg

**Edelroller**  
Tag- u. Nachtjäger  
Umfänglichster Verkauf 10 Stück Kanarienvogel und Zuchtweibchen, großartig im Füttern. [12449]  
Schmels, Wäbelenstr. 15, Soffseite, unten.

**Gut englische Gummiholen**  
zum Selbstaufflehen, auch auf feinste Schuhe, leicht, elegant und dauerhaft für Damen Lit 5, 50, für Herren Lit 6, 50 mit Klebstoff  
**Dorndorf-Schuh-Verkaufsstelle** Börnenstraße 14 [3746]

**Auto** 9529  
vermietung  
Telephon 730  
**Ott. Zoeko**  
Lübauer Str. 37 b

**Auto**  
vermietung  
Telephon Nr. 730  
**Gebr. Preukschat**

Mehrere Bentner 37571 gepflügte  
**Tafeläpfel**  
billig abzugeben  
Parfittstraße 10.

Ein fast neues **Eichenbett** mit Matratze u. eine Nähmaschine 2. vert. Polster für 4,5 im Laden [12494]

Einen Posten gebt. **Stahlrohr** (35 u. 40 mm Durchm.) pro kg 80 Cent. [3733]

**Willy Walker** Luitensstraße 9/10.  
1 **Blüschgarnitur**  
Schlafsofa in Blüsch Lederdrant Kommode Neifekorb [12485]  
sofort alles sehr preiswert zu verkaufen. [12485]  
Neue Straße 1-3

## Locales

Memel, den 17. September 1925

### An die Memeler Bevölkerung

Zur Eröffnung der Spielzeit 1925/26 im Städtischen Schauspielhaus wird uns geschrieben:

Den vereinten Bemühungen der Stadt Memel, des „Memelländischen Kulturbundes“ und des Theatervereins Memel, ist es nach Ueberwindung außerordentlich großer Schwierigkeiten gelungen, die Sicherstellung der laufenden Spielzeit des Stadttheaters zu bewirken. An uns Memeler muß es nun sein, dafür zu sorgen, daß die gebrachten Opfer nicht vergebens waren. Einzelheiten über Personal, Spielplan und Preise hat die Deffentlichkeit aus dem Anzeigenteil entnehmen können. Ein gefälliges Arbeiten des Theaters, und vor allen Dingen eine Gewähr dafür, daß wir auch im nächsten Jahre wieder ein deutsches Theater haben, kann nur dann erzielt werden, wenn die Bevölkerung durch guten Besuch und reges Interesse, beweist, daß Bedürfnis und Interesse für deutsche Literatur bei uns besteht.

Den Grundstock aller Theaterbesucher bilden naturgemäß die Abonnenten. Gelingt es eine hinreichende Anzahl von Abonnenten zusammen zu bekommen, so ist damit eine grundlegende Voraussetzung erfüllt.

Der unterzeichnete Verein richtet daher an die Einwohnerschaft Memels und Umgegend die dringende Bitte, recht zahlreich zu abonnieren. Die Preise für die Abonnements sind so festgesetzt, daß sie bei gutem Willen sicherlich von einer großen Anzahl von Memeler Bürgern aufgebracht werden können. Zu diesem Schluß muß man kommen, wenn man sieht, wieviel Geld für andere, sagen wir ruhig minderwertigere Vergnügungen verausgabt wird. Um jedoch der Wirtschaftslage der Abonnenten entgegenzukommen, hat sich die Verwaltung des Schauspielhauses damit einverstanden erklärt, daß bei Beginn der Spielzeit nur  $\frac{1}{2}$  des Abonnementspreises, der Rest im Laufe der Spielzeit bezahlt wird. Um ein Beispiel anzuführen: Ein Jahresabonnement im ersten Parkett kostet 87,50 Lit; der jetzt zu entrichtende Preis würde rund 29 Lit betragen.

Es wird ohne weiteres zugefanden, daß mancher mit Sorgen und Arbeit überlastete Familienvater es ablehnen wird, ein Abonnement zu nehmen und sich damit gewissermaßen festzulegen, mit der Begründung, daß Zeit und körperliche Leistungsfähigkeit es ihm nicht immer möglich machen, an den Abonnementsabenden ins Theater zu gehen. Dem möchten wir entgegen halten, daß er sicherlich ein gutes Werk damit tut, wenn er die Eintrittskarte an Angehörige oder Verwandte weitergibt.

Ganz besonders möchten wir noch darauf hinweisen, was ein gutes Theater — und das es gut wird, dafür bürgen uns die Namen der Zeitung und des Personals — gerade für unsere Jugend bedeutet. Schon allein aus diesem Grunde dürfte es Pflicht der Elternschaft sein, dafür zu sorgen, daß uns unser Schauspielhaus auch in Zukunft erhalten bleibt. Der unterzeichnete Verein wird in den nächsten Tagen Abonnementslisten in Umlauf setzen. Die Direktion hat ihrerseits weitgehendstes Entgegenkommen inbezug auf Platzfragen, und sonstige Wünsche zugefanden. Wir geben der Hoffnung und festen Ueberzeugung Ausdruck, daß wir bei der Einwohnerschaft Memels für unsere Wünsche weitgehendstes Entgegenkommen und Verständnis finden werden.

Theater-Verein Memel.

\* [Personalveränderungen an den Volksschulen des Memelgebietes.] In der Zeit vom 1. Juli bis 1. September haben, dem „Amtsblatt“ zufolge, folgende Personalveränderungen an den Volksschulen des Memelgebietes stattgefunden: Cullmen-Windutten, Kr. Pogegen, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Fritz Funk aus Gallus-Wilpen am 1. August 1925 vertretungsweise. Pogegen I, Kreis Pogegen, III. Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Max Hinz aus Pogegen am 1. August 1925 vertretungsweise. Karfelbeck I, Kr. Memel, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Erich Endrejat aus Safuten am 1. August 1925 vertretungsweise. Jugnaten, Kr. Heydekrug, eine Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Erich Bajorat aus Memel am 1. August 1925 vertretungsweise. Pabicken, Kreis Heydekrug, eine Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Erich Sallits aus Memel am 1. August 1925 vertretungsweise. Gilsandwischen, Kr. Pogegen, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Ditto Rudat aus Memel am 4. August 1925 vertretungsweise. Kawohlen, Kr. Pogegen, eine Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Erich Friedrich aus Raughasen am 6. August 1925 vertretungsweise. Willkischen, Kr. Pogegen, eine Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Henry Naujok aus Schwenzeln am 1. September 1925 vertretungsweise. Schwenzeln, Kr. Memel, alleinige Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Max Schlopsnie aus Memel am 1. September 1925 vertretungsweise. Memel, eine Stelle an den Volksschulen mit Lehramtsbewerberin Charlotte Marquardt aus Memel am 1. September 1925 vertretungsweise. Uplöken, Kr. Heydekrug, eine Lehrerstelle mit Lehramtsbewerber Bruno Bod aus Melbienen am 7. September 1925 vertretungsweise. Endgültig angestellt ist Lehrer Walter Ammon aus Rishlen, Kr. Heydekrug, am 1. April 1925. Ausgeschieden sind durch Uebertritt in den Seminardienst Lehrer Martin Kaulis aus Karfelbeck, Kreis Memel, am 1. August 1925, durch Uebertritt in den preussischen Schuldienst Lehrer Ewald Swars aus Clauspuken, Kreis Memel, am 25. August 1925.

\* [Die litauischen Eisenbahnen.] Die litauische Staatsbahn hatte im August eine Gesamtentnahme von 2.840.000 Lit, davon entfallen auf die Großbahn 2.600.000 Lit und auf die Kleinbahn 240.000 Lit.

\* [Fahrplanänderung Memel-Kollaten.] Wie uns von der hiesigen Eisenbahnverwaltung mitgeteilt wird, verkehren vom 15. September ab die zwischen Memel und Kollaten fahrenden Personenzüge 25 und 26 nur noch an den Sonn- und Feiertagen nach folgendem Fahrplan: Zug Nr. 26 verläßt Memel abends um 7.20 Uhr, Försterei um 7.34 Uhr und trifft in Kollaten um 7.40 Uhr ein. Zug Nr. 25 fährt von Kollaten abends um 7.53 Uhr, von Försterei um 8 Uhr ab und trifft in Memel um 8.10 Uhr ein.

\* [Der Seeschiffsverkehr im Memeler Hafen.] In der ersten Hälfte des Monats September — vom 1. bis 15. — hat der Verkehr gegenüber der zweiten Hälfte des Vormonats leider nachgelassen. Es sind 18 Schiffe und 10.908 Netto-Reg.-Tonn. weniger registriert worden. Eingelassen sind: 19 Frachtdampfer und 3 Segler bzw. Motorsegler mit Voll- und Teilladungen, zwei Frachtdampfer und ein Segler leer, ein Dampfer und ein Motorsegler für Nothafen, zusammen 27 Schiffe mit 40.813 Rbm. — 14.422 Reg.-Tonn. Netto-Reg.-Tonn. Darunter führen unter deutscher Flagge 13, unter dänischer und englischer je zwei, unter estländischer, französischer und lettischer einer, unter norwegischer zwei und unter schwedischer Flagge fünf Schiffe. Der Verkehr und der Import waren, was die geringe Anzahl der Schiffe beweist, sehr spärlich, die meisten Schiffe sind aus deutschen Plätzen der Ostseeküste und schwedischen Häfen gekommen. Die größte Tonnage weist natürlich der in Le Havre beheimatete Fracht- und Passagierdampfer „California“ (3378 Reg.-Tonn. netto) auf, der weder hier eine Tonne Güter geladet noch geladen hat, sondern lediglich zur Mitnahme von 350 litauischen Landarbeitern für Frankreich bestimmt, und aus Le Havre kommend, hier eingelaufen war. Neun Dampfer hatten Stückgüter aller Art — einer davon beförderte Passagiere — aus Hamburg, Danzig, Riga, Kalmars, London, ein Dampfer Schwedens aus Thomashaven, ein Dampfer und drei Motorsegler Zement aus Degerhamn, Neval, Elite und Lebbin, drei Dampfer Steinkohlen aus Leith, bzw. deutsche Kohle aus Rotterdam, zwei Dampfer Kalkstein, einer Salz und ein anderer Papierholz aus Turillen, Smögen, bzw. Hamburg und Trangesund geladen. Die beiden leeren Dampfer sind aus Königsberg und Kopenhagen eingelaufen; außerdem wurde der Kieler Dampfer „Senjal“ mit Maschinenschaden vom Ostendampfer „Schliemann“ hier zur Reparatur eingeschleppt und der Hamburger Motorsegler „Petrola“ mit Rohöl von Stettin beladen nach Neval bestimmt, fuhr Memel als Nothafen auf. Ausgelassen sind: 14 Frachtdampfer, zwei Motorsegler mit Voll- und Teilladungen, sieben Dampfer und drei Segler leer, zusammen 26 Schiffe mit 37.893 Rbm. — 13.390 Reg.-Tonn. Netto-Reg.-Tonn. Darunter waren 11 Deutsche, zwei Dänen, zwei Engländer, ein Franzose, vier Letten, ein Norweger und fünf Schweden. Der Hauptverkehr ging nach lettischer und schwedischer Plätzen und dem Danziger Freihafen, nach welchem, wie immer, die größte Tonnage zu verzeichnen ist. Ein Dampfer und ein Segler wurden mit Schnittware, ersterer hatte etwas Güter beigeladen, nach Kiel bzw. Bremen, vier Dampfer mit Zellulose nach Hamburg und Libau (einer davon hatte eine Beladung Holz), ein Dampfer mit Abbränden nach Stettin abgefertigt. Mit einem Dampfer wurden Pferde nach Libau, mit einem zweiten Schafe nach Ostende verladen (auf beiden Schiffen ging etwas Zellulose mit), drei Dampfer gingen mit eingebrachter Teilladung Stückgut (auf einem wurde etwas Nachs beigeladen) nach Danzig bzw. Antwerpen, zwei Dampfer wurden mit Stückgut nach Danzig und Windau abgefertigt, nach letzterem Plaze gingen einige Passagiere mit. Die „California“ dampfte mit 350 Arbeitern nach Danzig, um dort weitere 900 Arbeiter für Frankreich aufzunehmen. Dampfer „Senjal“ ging nach Reparatur des Maschinenschadens nach Danzig, um dort seine gedehnte Ladung einzunehmen und der für Nothafen eingelaufene Motorsegler verließ den Hafen nach seinem Bestimmungsort Neval. Die neun leeren Schiffe waren nach Danzig, Turillen, Smögen, Elite, Libau, Riga bzw. Fredrikshamn bestimmt.

\* [Zugzug-Notlandung.] Das Streckenflugzeug Königsberg-Riga mußte heute morgen kurz nach 9 Uhr in der Nähe der Strommühlerei auf Schmelz infolge Nebels eine Notlandung vornehmen. Um  $\frac{1}{2}$  11 Uhr startete es jedoch wieder, um bald darauf von Memel nach Riga weiter zu fliegen. Die Landung vollzog sich glatt.

\* [Arbeitswiederaufnahme in der Ristenfabrik.] Vor etwa vier Wochen waren die Arbeiter der Holzwerke Alfred Schner & Co., Aktiengesellschaft, wegen Lohnforderungen in den Streik getreten. Ein Teil der Arbeiter — etwa 90 Mann — hat heute morgen, nachdem diesen Arbeitern eine Zulage bewilligt worden ist, die Arbeit aufgenommen, um den Rest des Holzes zu verarbeiten. Die übrigen Arbeiter sind entlassen, da die betroffenen Werke die Arbeit inzwischen einstellen mußten.

\* [Der Memeler Schwindler in Königsberg verhaftet.] Wir berichteten gestern über einen Memeler Schwindler, der in einer feemannsähnlichen Uniform und mit gefälschten Ausweisen und Stempeln des hiesigen Seemanns in Königsberg Kaufabschlüsse an Rosenbekleidung für das Seemannsamt zu tätigen suchte. Namen solche Abschlüsse zustande, dann ließ er sich einen Teil der Waren gleich ausbändigen, die er schnell zu Geld machte. Nun ist es der Königsberger Kriminalpolizei gelungen, den Betrüger in der Person des kürzlich nach Unterschlagung von Amtsgebern aus Memel geflüchteten Hilfsarbeiters Franz Klose zu ermitteln und festzunehmen.

\* [Vermittlung.] Seit dem 15. Juli wird die 40 Jahre alte Arbeiterin Mariona Jessat, geb. Raubies, die zuletzt in Antshwenten, Kreis Pogegen wohnte, vermist. Die Vermisste stand in

Beziehungen mit einem in Kalnenai (Litauen) wohnenden Waldwärter und war dieserhalb mit ihrem Ehemann in Streitigkeiten geraten. Bisher ist der Polizei nicht gelungen, ihren Aufenthalt zu ermitteln. Soweit jedoch die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist oder daß sie sich vielleicht unter falschem Namen vermutlich in Litauen oder Dpreußen verborgen hält. Die Vermisste wird wie folgt beschrieben: Größe 1,66 m, dunkelblonde Haare, dunkle Augenbrauen, blaue Augen, kleine Ohren, spitze Nase, spitzes Kinn, Mund gewöhnlich, im Oberkiefer fehlen 4 Zähne, ovale Gesichtsbildung, rötliche Gesichtsfarbe, kleine Hände, kleine Füße, kräftige Gestalt, aufrechte Körperhaltung, Sprache litauisch und deutsch. Bekleidet war sie mit einem blauen Kleid, weißem Kopftuch, schwarzen Schuhen, braunen Strümpfen und weißer Wäsche. Nachrichten über den Verbleib der Jessat werden von jeder Polizeistation und der Kriminalpolizei Memel entgegengenommen.

### Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 15. September)

**Urkundenfälschung.** Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Schlosser Heydecker. Er stammt aus Deutschland, wo er Frau und Kinder hat. Da er dort eine größere Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, beschloß er seine Familie im Stich zu lassen, um der Strafe zu entgehen und kam nach dem Memelgebiet. Vorher verstand er es, sich in Deutschland einen Paß auf den Namen Wasilanski ausstellen zu lassen. Auf diesen Namen meldete er sich hier bei der Polizei an und optierte auch als Wasilanski für Litauen und glaubte damit seine Spuren ganz verwischt zu haben. Hier handelte er mit einer Frau an, die doch etwas vorsichtig war und ihn entlarvte. Der Angeklagte wurde zu 2 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

**Beamtenbeleidigung.** Ein Polizeibeamter hatte Veranlassung, einen schwer betrunkenen Kriegsinvaliden festzunehmen. Es war dies kein schönes Schauspiel, und die sich schnell einfindende Menschenmenge nahm Partei für den Trunkenbold. Der Arbeiter R. aus Memel faßte den Polizeibeamten am Arm, sah sich die Beamtennummer an und bedrohte ihn mit den Worten, er werde ihm schon zeigen, mit einem Krüppel so umzugehen.

## Heydekruger Lokalteil

Donnerstag, 17. September 1925

### Der Notstandswinter 1867/68

(Schluß)

An die Armen und Suppenankalten wurden 10 Tonnen Kochsalz unentgeltlich und 70 Tonnen Kochsalz zu ermäßigten Preisen, 108 Tonnen Viehsalz unentgeltlich und 10 Tonnen Viehsalz zu ermäßigten Preisen an bedürftige Viehhalter abgegeben. Dieses repräsentierte einen Geldwert von 1262 Talern.

Der oben genannte Vorrath von 18.000 Talern wurde zur Rückzahlung am 1. Dezember 1870 zinsfrei, der Saatgut-Vorrath von 75.071 Taler gegen 2 Prozent Zinsen und Rückzahlung nach 5 Jahren gewährt.

521 Besitzer und Pächter aus 8 Ortshaften, für die der Kreis die Garantie für die zu haltenden Summen abgelehnt hatte, erhielten ein Saatgutdarlehen von 3478 Taler 17 Silbergroschen gegen 4 Prozent Zinsen und Rückzahlung nach 1 bis 2 Jahren. Die Besitzer hatten das Darlehen zur besterhaltenen Stelle in die Apothekenfolien eintragen lassen, während die Pächter nur einen rechtsgültigen Schuldschein auszustellen brauchten. Das Darlehen wurde in den allermeisten Fällen in natura als Saatgut geliefert.

An barem Gelde wurden 28.645 Taler an 610 kleineren Besitzer von 15—100 Morgen Landbesitz in Popen von 15—200 Taler gegen 4 Prozent Zinsen und Rückzahlung nach 1—2 Jahren geliehen.

Galtten diese Maßnahmen vorzugsweise dem Wiederaufbau des Zerfallenen, so wurde die unmittelbare Not, wie oben bereits angedeutet, durch Privatwohltätigkeit gelindert und behoben. Ohne diese wäre es den Landgemeinden unmöglich gewesen, die Hungernden zu sättigen. Die Tätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins ist schon geschildert worden. Hinzuzufügen ist nur, daß er auch für Kleidungsstücke, kostenfreie Medizin und Brennmaterial sorgte. Der Hilfsverein für Dpreußen sorgte vor allem für Arbeit, die er in Anbetracht der Feuerung bedeutend höher bezahlte. Der hiesige Verein empfing vom Hauptverein an Unterstützungen 16.900 Taler und hat unter anderm dafür 623 Zentner Fleisch und Heede (Werg) angeliefert, welche verpönnen 1600 Stück Leinwand ergaben. Ferner sind durch diesen Verein 149 Scheffel Gerste, 146 Scheffel Hafer, 400 Scheffel Erbsen, 43 Scheffel Roggen, 24 Scheffel Menggetreide und 2000 Scheffel Kartoffeln an den hiesigen Kreis zur Verteilung gekommen.

Verschiedene Personen im Kreise erhielten Summen und Lebensmittel von nah und fern, die Resultate größerer Sammlungen waren und zur Verteilung an Hilfsbedürftige gelangten. Auf diese Weise sollen etwa 10.000 Taler für den Dienst der Liebestätigkeit hinzugekommen sein, so daß durch die Hilfe der Privatwohltätigkeit 38.900 Taler an barem Gelde und 7000 Taler an Lebensmitteln, insgesamt also die Summe von 45.900 Taler dem Kreise zugute kamen. Infolge dieser reichen Hilfe von Seiten des Staates und der Privatpersonen waren die Folgen des Notjahres bald überwunden.

\* [Die Herbstferien] für die ländlichen Schulen des Kreises Heydekrug haben mit dem heutigen Tage ihren Anfang genommen. Hoffentlich läßt sich das Wetter jetzt etwas freundlicher an, damit die Ferien auch voll und ganz für die Kartoffelernte ausgenutzt werden können. Für die Schulen im Orte Heydekrug beginnen die Ferien am 30. September und enden am 14. Oktober.

Das Gericht erblickte in diesem Verhalten des Angeklagten eine Beleidigung und verurteilte ihn zu 20 Lit Geldstrafe und Publikation des Urteils in der Zeitung. — Gleichfalls wegen Beamtenbeleidigung hatte sich der Schmiedemeister S. St. aus Bajahren zu verantworten. Er wollte eines Tages eiligst durch die Bahnsteigsperre gehen, um einen abreisenden Bekannten zu sprechen, hatte aber keine Bahnsteigkarte. Da der Beamte ihn nicht durchließ, sagte er in seinem Unmut beleidigende Worte zu dem Beamten. Der Angeklagte bestritt seine Schuld. Ein Zeuge bezeugte jedoch, diese beleidigenden Worte bestimmt gehört zu haben. Das Gericht verurteilte daraufhin den Angeklagten zu 30 Lit Geldstrafe und Publikationsbefugnis, da die Beleidigung öffentlich erfolgt war.

**Diebstahl und Hehlerei.** Die Arbeiterin Marie Jaudzim aus Bommelsvitte verkehrte mit einem gewissen Stindorus. Während die Jaudzim Schmiere stand, stahl Stindorus von verschiedenen Häfen die dort aufgehängte Wäsche. So hatte er eine Frau Weder, Jpelds und Schulz bestohlen. Die Herrenwäsche befiel St., die Damenwäsche erhielt seine Brant. Außerdem war die Jaudzim beschuldigt, einen Kinderwagen und einen Unterrock, den St. gleichfalls entwendet hatte, an sich gebracht zu haben. St. ist inzwischen flüchtig geworden, so daß sich seine Brant heute allein zu verantworten hatte. Sie gab wenn auch nur ärgend, ihre Straftaten zu. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungs-haft.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 17. September 1925

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Bernhard Karwowski von Deutsch-Krottingen, Kreis Memel. — Eine Tochter: dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Mading von hier.

Gestorben: Kurt Selders, 10 Monate alt, von hier. Hafenarbeiterfrau Urte Fehi, geb. Urbar 44 Jahre alt, von Bommelsvitte.

### Kirchenzettel

Landkirche, 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: deutsch, 11 $\frac{1}{2}$  Uhr: litauisch, Fr. Bömlelt, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 1745  
Evang. Luth. Kirche (Freikirche) Magazinstraße 1. Sonntag, den 20. September, vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: deutscher Gottesdienst, nachm. 2 Uhr: litauischer Gottesdienst, Pastor Abromeit. 12438

\* [Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche auch in Jugnaten.] Nach einer uns zugegangenen amtlichen Mitteilung ist die Maul- und Klauenseuche in Jugnaten erloschen. Die in der wieschenpolizeilichen Anordnung vom 1. September 1925 (Amtsblatt Seite 717/18) gebildeten Sperrbezirke Jugnaten, Bausden, Wicken, Mafellen, Tarnwiden, Minneken, Neufuß-Grüpas und Dskändin werden aufgehoben.

\* [Pilzausstellung in der Volksschule.] Bei Spaziergängen im Rabenwalde und im Kreiswäldchen trifft man jetzt viele Leute, die Pilze sammeln. Wenn man sie nach den Sorten fragt, so bekommt man zu hören: „Wir sammeln nur Steinpilze, Gelbköpfechen und Bitterlinge.“ Alle anderen Pilze bleiben stehen. Nach dem reichen Regen der letzten Tage ist aber der Pilzreichtum in unseren Wäldern so groß, daß es Pilzkennern leid tut, daß Unmengen guter Pilze ungepflückt bleiben und so der menschlichen Ernährung verloren gehen. Um das Publikum auch mit den unbekannteren Sorten, die in großer Menge hier zu finden sind, bekannt zu machen, wird in dem unteren Fluß der Volksschule eine kleine Pilzausstellung veranstaltet, deren Besuch jedem Pilzfreund nur empfohlen werden kann.

\* [Vom Sportverein Memel] wird uns mitgeteilt, daß die Notiz in Nr. 216 unserer Zeitung unter Heydekruger Lokalteil „Monatsversammlung des Sportklubs Vorwärts“, betreffend den Austritt des Sportvereins Memel aus dem Sportverband des Memelgebietes, nicht den Tatsachen entspricht. Der Sportverein Memel hat wohl seine für die Herbstrunde gemeldeten Fußballmannschaften zurückgezogen, nicht aber seinen Austritt aus dem Verband erklärt, diesen auch garnicht beabsichtigt. Der Sportverein Memel gehört nach wie vor dem Sportverband des Memelgebietes an.

\* [Brand im Güterschuppen des Bahnhofs.] Gestern abend, kurz vor 6 Uhr, erlönte Generalalarm. Der Güterschuppen auf dem Bahnhof sollte brennen. Der Brand konnte jedoch noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden. In den Kellerräumen des Güterschuppens befinden sich die Arbeiterkammer und das Lager der „Schweizerischen Hehlerei“. Als kurz vor 8 Uhr Bauunternehmer Nidel dort vorüberkam, verspürte er Brandgeruch und stellte fest, daß aus den Fenstern und Türspalten Qualm kam. Da die Räume durch Fenstergitter und starke Türen gesichert sind, war ein Eindringen in die gefährdeten Räume nicht möglich. Bald aber war der Betriebsleiter D. zur Stelle, und der Brandherd konnte, da Wasser reichlich vorhanden war, sofort beseitigt werden. Ein Brückthausen, der in der Nähe der Kesselanlage lagerte, war aus unangelegter Ursache in Brand geraten. Die Kellerräume haben massive Wände und Decken. Wäre das Feuer aber längere Zeit unbemerkt geblieben, dann hätte es doch leicht größeren Umfang annehmen können, zumal der Güterboden mit den dort lagernden Stückgütern und seinen reichlichen Holzvorräten dem Feuer reichliche Nahrung geboten hätte. Nur dem Hinzukommen des Herrn Nidel ist es zu danken, daß größerer Schaden verhütet wurde.

\* [Kirchliche Nachrichten.] Katholische Kirche Heydekrug, Sonnabend 5 Uhr Vesper und Beichte, Sonntag: Kreuz-Erhöhung: hl. Messen um 7, 8, 9 und 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. 8 $\frac{1}{2}$  und 9 $\frac{1}{2}$  Uhr litauische Predigten, 11 $\frac{1}{2}$  Uhr deutsche Predigt, Vesper. Am nächsten Sonntag findet ein Gottesdienst in Rufhalt.

# Memelgau und Nachbarn

## Kreis Heidekrug

**O Saugen, 15. September.** [Verschiedenes.] Der letzte Wochenmarkt war sehr reichlich besetzt und das Angebot war zufriedenstellend. Aber der schon morgens einsetzende Regen bereitete ihm ein schnelles Ende. Im einzelnen galten folgende Preise: Butter kostete pro Pfund 3,40—3,60 Lit; die Eier 22 bis 23 Cent das Stück. Obst ist immer noch reichlich vorhanden. Für Äpfel wurden 4—8 Lit, für Birnen 8—16 Lit pro Scheffel gezahlt. Tafelobst kostete das Zweifelhundert 50 Cent. Kürbisse kosteten je nach Größe 2—3 Lit das Stück, Senfgurken 0,80—1 Lit pro Stück. Auf dem Fischmarkt gab es keine besonders große Auswahl. Frischer Aal kostete 2,50—3 Lit, Bänder 1—1,50 Lit und andere kleine Brautische 50—80 Cent das Pfund. An den Fleischständen kaufte man Karbonade für 2,50 Lit; Schulter kostete 2,30 Lit, Suppenfleisch 1,20 Lit; Rauchwurst 3,50 Lit und Würstchen auch 3,50 Lit pro Pfund. Die Verkaufsstände für Süßigkeiten, Kurzwaren und alle möglichen Waren mehrten sich auf den Wochenmärkten immer mehr, so daß den anfälligen Kaufleuten eine empfindliche Konkurrenz geboten wird. — An der Chaussee hinter der Kirche hat der Schlossermeister B o l z eine neue Schlosserei erbaut. Er beschäftigt, auch eine Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Kraftwagen und Autos einzurichten, was nur zu begrüßen ist, weil der Mangel einer solchen Einrichtung im hiesigen Orte an der verkehrsreichen Straße schon lange empfunden wurde. — Die Kartoffelernte hat auch in hiesiger Gegend allgemein begonnen, weil auf niedrig gelegenen Feldern die Kartoffeln schon stark zu faulen beginnen. Da endlich der Regen und die Westwinde nachgelassen haben, ist das Wasser überall im Falle begriffen und die Leute rüsten sich zur Grummeternte. Leider werden die Besitzer und Pächter von Fluswiesen und anderen niedrig gelegenen Wiesen nur Streu ernten können.

## Kreis Dogegen

Für die Gemeinde J o g s d e n ist der Besitzer Christof R a u j o k s aus Jogsden zum Gemeindevorsteher gewählt worden.

## Litauen

**dt. Kowno, 16. September.** [Verschiedenes.] Am Dienstag fand in den Räumen der Universität die feierliche Einführung des neuen Direktors und die Immatrikulation der Studenten statt. An der Feier nahmen die Universitätsprofessoren und die höheren Beamten teil. Der neue Direktor M i z o n i s hielt dabei eine Rede, in der er die Verdienste des früheren Direktors Bucis würdigte und seinen Kollegen für das Vertrauen dankte, das sie ihm durch seine Wahl bewiesen hätten. Sodann wurde beschlossen, von den 9071 angemeldeten Studenten 626 Studenten aufzunehmen. Die Entscheidung über die anderen Gesuche wird in den nächsten Tagen erfolgen. — Student M a z o n i s hat eine elektrische Signaluhr erfunden. Diese Uhr kann zu gleicher Zeit, ungeachtet der Entfernung, Signale an verschiedenen Stellen geben. Außerdem hat Herr Mazonis eine mit der Hand drehbare Dynamomachine erfunden, die bei Kinetographen Verwendung finden kann. — Der Staatsanwalt des Kownoer Bezirksgerichts P r u s s a k e w i t s h ist wegen Provokation und Verbreitung von Lügen als politisch nicht einwandfrei seines Amtes enthoben worden. — Vom 15. Oktober bis zum 15. April wird der Dienst in den staatlichen Büros von 9 bis 13 Uhr dauern. — Die Aktiengesellschaft „Auto“ hat für den Verkehr zwischen Kowno und Dita einige bequeme Autobusse eingestellt.

Am nächsten Zeit soll in Kowno eine Zeitung „Kownoer Leben“ in russischer Sprache herausgegeben werden.

Am 12. September ist der Organisator der Staatskontrolle, Z u b r i k s k a s, aus Kowno im Zuge zwischen Memel und Crotingen plötzlich gestorben.

## Ostpreußen

**\* Königsberg, 16. September.** [Ostpreussische Bevölkerungsstatistik.] Nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 hat sich die Bevölkerung in der Provinz Ostpreußen nicht unerheblich vermehrt gegenüber der Volkszählung vom 1. Dezember 1910. Ostpreußen hatte 1910 in den heute noch vorhandenen Gebietsteilen 2 147 342 Einwohner, 1925 aber 2 270 288. Diese Vermehrung ist teils auf den Geburtenüberschuß, teils auf die Einwanderung aus den abgetretenen Gebieten zurückzuführen. Das weibliche Geschlecht ist daran ungleich

höher beteiligt, als das männliche. Die Vermehrung des männlichen Geschlechts betrug in Ostpreußen 4,05 Prozent, die des weiblichen aber 7,32 Prozent. Die stärkere Vermehrung des weiblichen Geschlechts ist teils auf die Verluste im Weltkrieg, teils auf die größere Durchschnittslebensdauer des weiblichen Geschlechts und teils auf die bekannte Tatsache zurückzuführen, daß die Sterblichkeit der Knaben in den ersten Lebensjahren größer ist, als die der Mädchen. Die stärkste Vermehrung hat der Regierungsbezirk Königsberg mit 7,45 Prozent aufzuweisen, dann folgen der Bezirk Westpreußen mit 6,22 Prozent, Regierungsbezirk Allenstein mit 5,37 Prozent und Regierungsbezirk Gumbinnen mit 3,06 Prozent. Die stärkste Vermehrung weist der Kreis Fischhausen mit 25,23 Prozent auf. Dagegen weisen die Kreise Labiau, Pillkallen, Allenstein-Land, Köffel und Bomst eine Verminderung des männlichen und des weiblichen Geschlechts auf. In den Kreisen Gollub, Gumbinnen und Interburg-Land hat sich die männliche Bevölkerung vermindert, die weibliche vermehrt. Doch ist diese Vermehrung so unbedeutend, daß die Gesamtbevölkerungszahl zurückgegangen ist. In den Kreisen Braunsberg, Wehlau, Allenstein-Stadt, Marienwerder und Fraustadt hat sich die männliche Bevölkerung ebenfalls vermindert und die weibliche vermehrt. Hier war aber die Vermehrung des weiblichen Geschlechts so stark, daß die Bevölkerungsziffer gewachsen ist.

**\* Mohrungen, 16. September.** [Gottisches Gräberfeld.] Anlässlich einer Vortragsreise durch den Kreis Mohrungen und der sich daran anschließenden Forschungsreise konnte der Leiter des Königsberger Prussia-Museums, Dr. G a e r t e, einige bedeutungsvolle Feststellungen machen. Besichtigt wurde nach der „Mag. Ztg.“ ein Gräberfeld bei Pollwitten, das leider durch jahrelange Kiesabfuhr bereits zu einem Teile zerstört worden ist. Von den dabei gefundenen Gegenständen konnten bisher wenigstens einige für das Prussia-Museum gerettet werden, darunter ein sehr wertvolles tulpenförmiges Glas römischer Herkunft, und das Gräberfeld selber vor weiterer Gefährdung geschützt werden. Die Gegenstände weisen den bereits ausgebeuteten Teil des Gräberfeldes in das dritte Jahrhundert nach Christi Geburt. Das Bedeutungsvolle an dem Friedhof ist die Tatsache, daß Skelettrüber vorliegen, eine Bestattungsform, die sich anschießt an dieselbe Begräbnisform jener Zeit im unteren Weichselgebiet und die auf gotische Bestattung schließen läßt. Schon im vergangenen Jahre ist auf dem Felde des Freiherrn v. d. S o l k in Gr.-Bestendorf, Kreis Mohrungen, ein gotisches Skelettrüber aufgedeckt worden, das unter anderem einen goldenen Halsring germanischer Arbeit enthielt. Auch in Liebstadt und Umgebung wurden Fundstätten besichtigt. In Liebstadt dürften sich gleich in der Nähe der evangelischen Kirche noch manche Funde aus altpreussischer Zeit machen lassen, da hier bei Straßenarbeiten Gelegenheitsfunde, die von Kaufmann Grunwald für das Prussia-Museum übergeben wurden, zutage gefördert sind. Die Kirche (früher katholisch) steht, wie auch sonst alte Kirchen in Ostpreußen, z. B. in Angalitten, Kreis Friedland, auf einem pruzischen Friedhof. In Reichenthal bei Liebstadt machte der Besitzer Vorkonaki auf eine Stelle seiner Feldmark aufmerksam, wo Scherben sich finden lassen. Durch eine kurze Probegrabung, die Dr. Gaerte vornahm, ergab sich ein Dorfplatz aus der späteisenzeitlichen und Bronzezeit, dessen Häuser einst ein Raub der Flammen geworden sind.

Der im Jahre 1908 gegründete Verein ehemaliger Jäger und Schützen e. V. L i s i t veranstaltete am letzten Sonntag unter großer Beteiligung seine Faschenspiele. Am Sonnabend, am dem 11. Jahre seit der Befreiung Litkis von der dreiwöchigen Russenherrschaft vergangen waren, fand in der Bürgerhalle ein Herrenabend statt.

In den Pregel in Königsberg gestürzt und ertrunken ist in der Nähe der Hohen Brücke der 44 Jahre alte Schlosser Carl G r i g o l e i t. Am Sonnabend wurde die Leiche des Verunglückten am Kaibahnhof aufgeschwemmt und nach dem Scharnhaufer gebracht. Grigoleit hinterläßt seine Frau und fünf unermöglichte Kinder.

In der Wohnung in Königsberg überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt wurde der Verkehrungsbeamte Bernhard K ü h n e r. Durch einen der Messerstiche, die er von seinem Angreifer erduldet, ist am rechten Arm die Hauptschlagader durchgeschnitten und er auch sonst so gefährlich verletzt worden, daß trotz ärztlicher Hilfe, die ihm so-

fort nach dem Ueberfall zurecht wurde, der Tod eintrat.

Der mit Dachdeckerarbeiten auf dem Hause Kantstraße 3a in Königsberg beschäftigte Arbeiter Kurt T a i e r stürzte Montag durch den Richtigschlag bis in das Badezimmer des ersten Stockwerkes ab, wobei er noch ein Glasdach durchschlug. Er wurde mit erheblichen Verletzungen in die Chirurgische Klinik gebracht.

Dieser Tage entfiel auf dem Felde des Besitzers K o h n in K u i e i m (Kreis Königsberg) Feuer, dem zwei Weizenbäuser (etwa 70 Fuder) und ein aus 30 Fudern aufgeschapelter Strohbäuser zum Opfer fielen. Kohn erlittet einen Schaden von über 8000 Mark.

Am Dienstag in aller Frühe wurden zwei Männer von den Forstbeamten des Rittergutes Bednarke dabei überfallen, als sie erlegtes Wild ausbeuteten. Beim Anblick der Forstbeamten ergrißen die Wildbiebe die Flucht und schossen dann auf die Beamten. Den erst 25 Jahre alten Hilfsförster K u l e s c h a traf das Blei des einen Wildbiebebes derart, daß er alsbald eine Leiche war, während ein anderer Förster durch einen Schrotschuß verletzt wurde. Als Täter sind der Schwereverletzungsbedingte S e n d e r r e t aus Paterswalde und ein Arbeiter aus Kernsdorf dem Gerichtsjüngling in Osterode zugeführt worden.

Der Kaufmann Eugen T r e s p aus G u t t s t a d t hatte in einem Briefumschlag ohne Angabe des Abenders 1000 Rentenmark zugefandt erhalten. Scheinbar will hiermit irgend jemand früher getanes Unrecht wieder gutmachen.

Infolge Reifendefekts geriet das Auto der Ueberlandzentrale Osterode auf der Chaussee Bischofsheim-Seeburg in der Nähe des Dorfes Frankenan bei Seeburg ins Schleudern und kaufte etwa 150 Meter vor dem dortigen Bahnübergang den Chausseeabhang hinunter, wo es sich dann überschlug. Hierbei wurde der 28 Jahre alte Abnahmebeamte von der Ueberlandzentrale Osterode, Paul S t e f f i n, tödlich verletzt. Die beiden anderen Reisenden kamen unverletzt davon.

Zu den ersten der durch den Russeneinfall in Ostpreußen im Jahre 1914 zerstörten Kirchen gehört auch die im Gumbinner Kreise gelegene, aus dem Mittelalter stammende Kirche in W a l t e r k e h m e n. Um das kirchliche Leben in der großen Gemeinde nicht lahmzulegen, wurde im Jahre 1917 eine Notkirche errichtet, die später als Gemeindehaus dienen soll. Mit dem Neubau der Kirche wurde erst im Sommer 1923 vom Hochbauamt Gumbinnen begonnen. Das neue Gotteshaus, das jetzt fertiggestellt worden ist, macht einen würdigen Eindruck. Die Einweihung der Kirche wird am 17. September der Generalsuperintendent D. G e n r i c h vollziehen.

Der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, dem mehr als 1000 deutsche Städte und Kommunalverbände als Mitglieder angehören, hält seine diesjährige Mitgliederversammlung in Marienburg und Danzig ab. Die Hauptkassungen beginnen am 25. September, vormittags 9 Uhr, in Marienburg und finden am 26. und 27. September in Danzig ihre Fortsetzung. Großfeuer brach Sonnabend nacht in der Hafenstraße im Traindepot in Marienburg aus. Es brannten mehrere Fuhrer Deu, die seit einigen Monaten in dem Schuppen 3, der dem Spektre Pohl gehört, lagerten. Das Feuer sprang auch auf einen Nebenschuppen der Firma Diegner-Kalthof gebrüg über und entzündete hier etwa 1000 Bentner Getreide, die vollständig verbrannten. Außerdem wurden noch mehrere Fahrzeuge, Wagen und Autos, derselben Firma gehörig, ein Raub der Flammen. Als Entfengungsursache wird Brandstiftung angenommen, es kann aber auch Selbstentzündung vorliegen.

Dieser Tage brach auf der Besitzung des Gutsbesizers Heinrich K e i m e r in K l e i n - L e s e w i k bei Marienburg ein Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Wohnhaus, Ställe und Scheune wurden ein Raub der Flammen. Die gesamte diesjährige Ernte ist vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden, den Gutsbesitzer Keimer erleidet, ist sehr groß.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Hofe des Besitzers K a r b o w s k i in R i e s e n b u r g. Drei jugendliche Offiziere dort eine Sprengkapsel, schütteten den Inhalt auf Papier und steckten darunter den Zündstoff an. Im Nu schlug die Flamme hoch und verletzte zwei der Unvorsichtigen im Gesicht, an den Augen und an den Händen so schwer, daß sie in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der dritte Junge kam mit dem Schrecken davon.

## Freistaat Danzig

**+ Danzig, 14. September.** [S i n a z s k a n d a i.] Durch eine amtliche Erklärung des Danziger Senats wird die Öffentlichkeit dahin unterrichtet, daß die Sparkasse des rund 14 000 Einwohner zählenden Luftkurortes D l i w a durch ungünstige Engagements mit dem Kaufmann Arthur Raube in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei. Es habe infolgedessen ein Ansturm seitens des Publikums auf die Sparkasse stattgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen sei jedoch nicht begründet, da die Gemeinde Dltwa mit ihrem ganzen Vermögen, insbesondere ihrem wertvollen Grundbesitz, für alle Verbindlichkeiten haften. Dieser amtlichen Erklärung ist zu entnehmen, daß der bisherige Rendant der Sparkasse auf die Sparkasse statgefunden. Eine Besorgung wegen eines etwaigen Verlustes von Spareinlagen

# Deutschlands erste Lustspiel-Firma

Ein Nachruf und eine Erinnerung

Gustav Kadelburg, der soeben im Alter von 74 Jahren in seiner Berliner Wohnung verstorben ist, war einer der erfolgreichsten Lustspiel-Dichter Deutschlands. Seine größten Erfolge hat er allerdings nicht allein, sondern in Gemeinschaft mit dem ihm im Tode vorangegangenen Oskar Blumenthal errungen. Die Lustspiel-Firma Blumenthal und Kadelburg war viele Jahre hindurch Deutschlands führende „Marke“ auf dem Gebiet des heiteren Unterhaltungsspiels.

Gustav Kadelburg wurde am 26. Juli 1851 als Sohn deutscher Eltern in Budapest geboren. In Wien erzogen und für die Theaterlaufbahn herangebildet — er war ein Schüler der besten Meister seiner Zeit wie Doer, Strauß und Deutchinger — kam er schon in jungen Jahren nach Deutschland. Schon während seiner Schauspielerlaufbahn, die ihn zuletzt in das Deutsche Theater geführt hatte, wo sein Freund Adolf Arrnong das direktoriale Szepter schwang, trat Gustav Kadelburg mit einer Reihe gut geläufiger Schmäde hervor. Gestützt auf diese Erfolge sollte er als erklärter Liebling des Publikums dem Schauspielerberuf den Rücken, um sich in Zukunft ausschließlich als Lustspielautor zu betätigen. Da er den Mechanismus des Theaters von innen her kannte, waren seine Stücke, was die technisch-dramatische Seite betrifft, stets ausgezeichnet gearbeitet. Der literarische Aufbau war bei ihm daher stets mindestens so gut wie bei dem besten französischen Routinier. Er besaß überdies einen ausgesprochenen Sinn für Situationskomik und verstand es vortrefflich, Typen zu schaffen, die zwar nicht gerade sehr originell, aber dafür scharf und plastisch gezeichnet waren, um sie nach allen Regeln der höheren Lustspielmathematik bunt durcheinander zu wirbeln. Dabei hörte man nie die Maschine knacken, wie er, ein wenig stolz und selbstgefällig, selbst gern zu sagen pflegte, vielmehr ließ alles glatt wie am Schnürchen und vermodete auch den kritischer eingestellten Zuschauer zu befriedigen, weil alles fein säuberlich vorbereitet und leidlich vernünftig motiviert war. Weit entfernt von der Süßlichkeit und Schlüpfrigkeit der französischen Schmäde, ging Kadelburgs Ehrgeiz dahin, dem Leben ein paar heitere Seiten abzugewinnen, um — ohne besondere literarische Ansprüche, aber mit durchaus ehrenwerten Mitteln — einem anspruchsvollen Publikum einige vergnügliche Stunden zu bereiten. Insofern mit Oskar Blumenthal arbeitete er auch mit Franz von Schönthan, Pressler und Stourovnetz zusammen. Auf diese Weise entstanden Stücke wie „Goldfische“, „Großstadtluft“, „Zwei altdilettante Tage“, „Im weißen Röhl“, „Der blinde Passagier“ und „Hufarensieber“, durch die Dank Zusätze erlitten Nances, die selbst heute noch, obwohl der Wechsel der Zeit ihnen viel Schaden zugefügt hat, bei entsprechender Adaptierung, des Erfolges gewiß sind.

Innerhalb der Kompakte mit Blumenthal herrschte zwischen den beiden „Dioskuren“, wie man sie oft genannt hat, eine geradezu ideale Arbeitseinteilung. Kadelburg sorgte für die Tragfähigkeit des dramatischen Gerüsts und lieferte außerdem den berühmten „roten Faden“, an dem jedoch bereits fix und fertig die Typen hingen, die in dem betreffenden Stück Lustig abgewandelt werden sollten. Blumenthal daneben, ein Meister der Form und des feingefühligen Wortwitzes, lieferte den Dialog, also insoweit den Innenaufbau der von Kadelburg geschaffenen Außenarchitektur. Das war sehr gut, denn der literarisch bedeutendere, wichtigere und kenntnisreichere von den beiden war unstreitig Blumenthal. Das bezog eine Fülle von Anekdoten, die in Theater- und Schriftstellerkreisen noch heute vielfach folpöriert werden. Wir wollen es uns nicht verlagern, aus Anlaß des Heimgangs von Kadelburg der dadurch wieder lebendig gewordenen Erinnerung an seinen besten Mitarbeiter zu huldigen, indem wir einige von ihnen hier wiedergeben.

Blumenthal, der als Theaterkritiker begonnen hatte und damals wegen seiner scharfen Feder der „blutige Oskar“ getauft worden war, lenkte später in die Bühnenleiterlaufbahn ein. Aber der Reiz seines Theaters ließ zu wünschen übrig. Da sagte Blumenthal bestimmt: „Da habe ich mir nun von meinem Baumeister ein Theater bauen lassen, in das 1800 Menschen hineingehen sollen, dabei gehen jeden Abend aber nur 200 hinein!“ ... Bei einer Neureinrichtung des „Rathaus“, in der die Rolle des Tempelherrn nicht gut besetzt war, erkrankte der Darsteller des Patriarchen, und ein

anderer Schauspieler mußte einspringen, um die Vorstellung zu ermöglichen. In der Pause dankte ihm Blumenthal für die Hülfsleistung. Dabei sagte er: „Die Dekorationen sind schön, nicht wahr? Die Palmen sind noch alle da, der Tempelherr hat keine davon getragen.“ ... Einst hatte einer seiner Schauspieler eine Rolle zu verkörpern, in der es auf besondere Eleganz ankam. Bei der Generalprobe ging Blumenthal auf ihn zu und sagte: „Ausgeschlossen, mein Lieber, daß Sie so auftreten!“ — „Warum denn, Herr Direktor?“ — „Aber ich bitte Sie: Sie sollen ja elegant aussehen, und dabei sehen Sie aus wie ich!“ ... Als die Schütterreime grassierten, schrieb Blumenthal, der ein begeisterter Alpinist war, in das Gästebuch einer Almhütte den rasiert berühmten gewordenen Zweizeiler: „Das Nadeln liebt der Steiermärker, im Jüdeln ist der Meister stärker.“ Und noch im letzten Sommer vor dem Krieg verweigerte er sich bei einer ebensolchen Gelegenheit mit der gelungenen Strophe:

„Bin ich bei der schönen Sennerin,  
Wo die Milch so dick und die Luft so dünn,  
Da denk' ich an die Stadt zurück,  
Wo die Milch so dünn und die Luft so dick.“

Schöst ungen ging Blumenthal zu Leichenfeiern. Wenn man ihn fragte, warum er nicht bei der Beisetzung dieses oder jenes hervorragenden Mannes gewesen war, pflegte er zu antworten: „Der kommt ja zu meiner Beerdigung auch nicht!“ Zu Kadelburgs Beerdigung wäre er aber bestimmt gegangen, der „blutige Oskar“, wenn er nicht vor dem Freund und Gefährten gestorben wäre.

## Kleine Sportzeitung

**Memelland-Meisterschaften**  
Am 27. September finden auf dem neuen Sportplatz die diesjährigen Memelland-Meisterschaften statt. Die Organisation liegt in den Händen des Männer-Turnvereins. Es kommen folgende Kämpfe zum Austrag:

- Seniorenklasse**
1. 100-Meter-Lauf
  2. 200-Meter-Lauf
  3. 400-Meter-Lauf
  4. 800-Meter-Lauf
  5. 1500-Meter-Lauf
  6. 10.000-Meter-Lauf
  7. Hochsprung
  8. Weitsprung
  9. Stabhochsprung
  10. Kugelstoßen (7 1/2 Kilogramm)
  11. Schleuderballwerfen
  12. Diskuswerfen
  13. Speerwerfen
  14. Vereins-Dreikampf (400-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen)
  15. 4x100-Meter-Staffel
  16. 3x1000-Meter-Staffel
  17. Memelland-Staffel (500, 400, 300, 200, 100)
  18. Olympische Staffel (800, 200, 400)

- Jugendklasse A**  
Jahrgang 1907/08
1. 100-Meter-Lauf
  2. 400-Meter-Lauf
  3. 1500-Meter-Lauf
  4. Hochsprung
  5. Weitsprung
  6. Kugelstoßen (5 Kilogramm)
  7. Schlagball-Weitwerfen
  8. 4x100-Meter-Staffel

- Jugendklasse B**  
Jahrgang 1909/11
1. 75-Meter-Lauf
  2. 200-Meter-Lauf
  3. Weitsprung
  4. Kugelstoßen (5 Kilogramm)
  5. Schlagball-Weitwerfen
  6. 4x50-Meter-Staffel

Sämtliche dem Sportverband angeschlossenen Vereine sind verpflichtet, an den Wettkämpfen teilzunehmen.

**dt. Tschechoslowakische Fußballer in Kowno.** Am 15. September hatte der Sportklub „S. F. S.“ Kowno ein Wettkampf mit der bei ihr zu Gast weilenden tschechoslowakischen Fußballmannschaft

## Wer ist Schaljapin?

Kleine Geschichten von einem großen Sänger

Der weltberühmte russische Sänger Schaljapin hat soeben eine große Konzertreise durch ganz Deutschland angefangen.

Schaljapin gehört zu den typisch russischen Erscheinungen von Männern, die sich durch die ihnen angeborene Genialität aus den niedrigsten Volksschichten zu höchsten Leistungen emporgeschwungen haben.

Schaljapin war in seiner Kindheit und Jugend ein Bagabund, den das Schicksal zufällig mit einem später gleichfalls berühmten Bagabunden, mit dem Dichter Gorki, zusammenführte. Einst bewarben sich die beiden um eine Choristenstellung bei einer Schmieroper. Gorki wurde angenommen, während der Herr Direktor Schaljapin mit den Worten abwies: „Leider kann ich dich nicht gebrauchen, da deine Stimme nicht stark genug ist!“ Immerhin besorgte er ihm eine Anstellung als — Bühnen im Hofen der kleinen Wolgastadt, die der Schauspiel dieser bewundernswürdigen Episode war. Erstem landete Schaljapin bald an einer kleinen Provinzstadt, wo er unbedeutende Rollen in Opern und Operetten sang. Ende der neunziger Jahre hatte er aber bereits ein festes Engagement an der Privatoper des Moskauer Großkaufmanns und Mäzens Mamontow, der mit seinen ungeheuren Mitteln und dank seiner großen Intelligenz die Kunst auf allen Gebieten eifrig förderte. Von dort wurde Schaljapin an die Kaiserliche Oper ver-

Setzt. Das Spiel endete mit 3:0 zugunsten der Tschechoslowaken bei einem interessanten Spiel, in dem sich die Gäste nicht gar zu überlegen zeigten.

**Start der Naha-Flieger nach Berlin**

\* **Königsberg, 17. September.** (Zuspruch.) Die beiden japanischen Naha-Flieger starteten heute morgen 8.15 Uhr vormittags zum Flug nach Berlin. Von ihnen kehrte der Flieger Kawachi nach etwa 10 Minuten wegen einer Störung an der Maschine auf den Flugplatz zurück.

**Glänzendes Nennungsergebnis zum Insterburger Hauptturnier**

In Insterburgs Turnierplatz und seinen naturwahren Bahnen ruhen Gewalten, die Deutschlands fläussige Turnierreiter und mit ihnen alle Sportfreunde herbeiloden. In Insterburg reiten zu können, ist Ehre und Genuß! Wer hier siegt, kann überall siegen! Und die Jüchter des edelsten deutschen Pferdes verfolgen diese Kämpfe kritischen Auges. Die Hochburg des Turnierports im Osten wird am 19. und 20. September alle Dressur-, Spring- und Renntreiter von Ruf und Rang beherbergen. Das Nennungsergebnis für die Großkämpfe hat alle Erwartungen übertroffen. Die Liste der am 18. 9. eintreffenden Ställe ist lang. Am es kurz zu sagen, die Meister des Springports und der Dressur kommen zu hauf. Aus dem Reich haben bisher genannt: Prinz Sigismund von Preußen, Frhr. von Barnefow-Palewal, Turnierhall Beer-mann (Major Hürner und Major Koh), von Dewis-Henningsholm, von Seynits-Drüschkan, von Knobelsdorff-Palewal, Graf Görk-Brunkens, Major a. D. Gottschalk-Berlin, Frhr. von Rangen-Parow, Frhr. von Lütjow-Breslau, Frhr. von Sidinghausen-Glossen, W. Spilner-Dannover, Graf Trautwetter-Hofendorf, Oberlt. Nehlinger-Dannover, Pulvermann-Damburg, Graf Hohenau-Berlin. Von den österreichischen Reitern tritt alles an, was im großen Turnierport mitzurechen hat, unter denen der Name unseres Dressurmeisters Major a. D. W. Balzer, besonders hervorritt. Insgesamt 390 Nennungen, davon in einem Wettbewerb allein 70 erprobte Pferde. Die Rennen sind stark besetzt. Das verspricht spannendste Kämpfe und höchsten Sportgenuß.

**Weltrekord im Damen-Diskuswurf.** Am 11. September konnte die neue deutsche Meisterin im Diskuswerfen, Fr. Willi Reutter-Frankfurt a. M., den Weltrekord in dieser Disziplin bei einem offiziellen Rekordversuch in Berlin mit einem Wurf von 34,01 Metern ganz erheblich verbessern. Bisher war die Französin Fr. Vellu mit 30,225 Metern Inhaberin des Weltrekords.

pflichtet und kam bald ins Ausland. Sein Welt-rühm begann mit seinem ersten Auftreten in der Mailänder Scala.

Das Wunderbarste an Schaljapin ist aber nicht seine gewaltige Bassstimme, obwohl sie bei ihrem großen Umfang einen ganz ungewöhnlich reichen und dabei wundervoll zarten Klang hat, sondern sein darstellerisches Genie, das auf der Opernbühne völlig neu war. So gelang es ihm, unterstützt von einer außerordentlich imponierenden Erscheinung, unvergeßlich plastische Figuren zu schaffen. Es waren nicht nur russische Operngestalten, wie zum Beispiel Boris Godunow, den er als erster verkörperte, sondern auch Gestalten der Weltliteratur, wie z. B. der Mephisto. Schaljapin war der erste Sänger, der anstatt des kitschigen Operntentels mit französischen Affären eine echte Goethe'sche Figur hervorzauberte. Die Kritik nahm es ihm aber sehr übel, daß er es wagte, den Mephisto ohne den üblichen Schnurrbart, an den das Publikum gewöhnt war, zu singen. Als der französische Komponist Massenet für Schaljapin die sonst sehr unbedeutende Oper „Don Quichotte“ komponierte, hatte er Bedenken, wie der wohlbeliebte Schaljapin den hageren Ritter darstellen würde. Der „hide“ Schaljapin übertraf aber durch eine fabelhafte Don Quichotte-Maske. Schaljapin war auch der erste Opernsänger, der im Film auftrat, was vor etwa fünfzehn Jahren große Entrüstung hervorrief, denn ein erster Künstler, so jagte man, dürfe sich nicht an derartig unästhetischen Dingen beteiligen. Es wurde daher in allem Ernst an allerhöchster Stelle die Frage erwogen, ob man den Vertrag der Gosoper mit Schaljapin nicht deshalb kündigen solle. Bei alledem ist Schaljapin nicht nur der größte Sänger der Welt geworden, sondern mehr-nämlich der größte singende Schauspieler.

In seinen Künstlerlaunen, sowie in seinen politischen Anschauungen ist Schaljapin unbeschreiblich rücksichtslos und unberechenbar. Er ist in Rußland der Abgott der radikalen Jugend, die in ihm den urwüchsigen Sohn des Volkes verehrt. Wie mühte sie sich aber über folgenden Vorfall empören! Einst wurde über den Chor der Kaiserlichen Oper in Petersburg, der zu streifen gewagt hatte, von höchster Stelle eine strenge Strafe verhängt. Schaljapin mußte zu dieser Zeit am Geburtstag des Zaren als Boris Godunow auftreten. Während der Galavorstellung fürzte Schaljapin plötzlich auf offener Bühne auf die Knie und machte dem Chor ein Zeichen, seinem Beispiel zu folgen. Das Geschäft mit stehender Miene dem Zaren zugewandt, sang er, vom Chor kräftig begleitet, die russische Nationalhymne „Gott schütze den Zaren“. Der Zar, dem die Angelegenheit mit dem Chor bekannt war, verstand die Andeutung und ließ den Strafbefehl zurücknehmen. Nach dieser Episode erklärte Gorki, von Schaljapin nichts mehr wissen zu wollen, und man erzählte, daß der Sänger auf einer Reise im Ausland von russischen politischen Emigranten verprügelt wurde. Prügelgelein waren und sind allerdings für Schaljapin nichts Neues. Besonders groß ist die Zahl der von ihm verprügelten Ins-pizienten und Choristen. Einmal geriet Schaljapin über den Kapellmeister der Kaiserlichen Oper, der ihm nach seiner Meinung das Tempo zu sehr beschleunigte, in solche Wut, daß er einen Stuhl ergriff, um ihn dem Kapellmeister an den Kopf zu schleudern. Er wurde von einem Partner zwar rechtzeitig daran gehindert, zerstückelt aber in seiner Wut den Stuhl in viele Stücke.

Nach der Bolschewiken-Revolution bekannte sich Schaljapin sofort zur neuen Regierung. Bei einer Aufführung der Oper „Eugene Onegin“, in der er die Rolle eines Kaiserlichen Generals zu singen hatte, riß er die Orden von seiner Brust und aert-trat sie mit den Füßen. In der schlimmsten Zeit wurde er für jedes Auftreten mit einem Saal Mehl honoriert, was damals einen ungläublichen Wert hatte. Sein statliches Konto bei einer russischen Großbank wurde aber von der Sowjet-Regierung beschlagnahmt. Vor ein paar Jahren verließ Schaljapin Rußland, um ein Engagement in Amerika mit dem ungeheuren Honorar von 4000 Dollar pro Abend anzutreten. Sehr amüsan ist die Geschichte, wie Schaljapin, der über einen köstlichen Humor verfügt, einmal in Amerika eine englische Rede hielt. Er sprach damals noch kein Wort Englisch. Bei einem Bankett, das ihm zu Ehren veranstaltet wurde, erhob er sich aber trocken und rief volle zehn Minuten lang unverständliche naive Löhne in allen möglichen Tonfällen durch die Zähne hervor, womit er großes Entzücken bei den Anwesenden hervorrief.

Schaljapin ist auch ein großer Freund eines guten Tropfens. Einst hatten seine Freunde ge-

## „Jüdisch-Deutsch“

Von Leon Scheinhaus, Memel (Schl.)

Durch alle diese Einflüchtungen hebräischer und anderer Charaktere, die in den vielen Jahren natur-gemäß hinstarkamen, ist das Jüdisch-Deutsch von der in-zwischen erneuerten und veränderten deutschen Sprache abgewichen. Immerhin aber bildet es ein ehrendes Zeugnis von der Fähigkeit, mit der die jüdischen Juden an ihrer Muttersprache überall festhielten, wofin sie kamen, und es verdient aus diesem Grund und weil es einen Schatz alten deutschen Sprachgutes birgt, wissenschaftliche Erforschung, nicht aber Spott und Verachtung, welche überhaupt der Wissenschaft fern bleiben sollten.<sup>1)</sup> Das Sprachgebiet des Jüdisch-Deutsch oder Jargon (Jiddisch) umfaßt nicht allein fast die gesamten Ost-juden, sondern auch die Masseneinwanderung in England, Amerika, Australien und Südafrika; ins-gesamt wohl neun Millionen Juden in allen Welt-teilen.

Die Grundlage des Jüdisch-Deutsch oder Jargon in den europäischen Ländern und weit über alle Meere ist trotz der vielhundertjährigen Wandlung unter gänzlich veränderten Verhältnissen und anderer Umgebungen, trotz der vielfältigen Ab-schwüngen und Änderungen der Worte, trotz der Abgelassenheit der Juden und der fremdartigen Einflüsse — die deutsche Sprache geblieben, welche das volle Gepräge des Althochdeutschen an sich trägt, und diese Erscheinung kann nicht genug bewundert und gewürdigt werden; sie liefert den sichersten Beleg dafür, wie tief das Judentum sojale bei seinem ersten Erscheinen auf deutschem Boden in Weien und Sprache des deutschen Volkes eingedrungen ist und wie die ebenso wunderbare Fähigkeit und wiederum die ebenso wunderbare Fähigkeit des Judentums das auf deutschem Boden Er-worbene beständig auf allen Wanderungen und Wandlungen trenn zusammengehalten hat, so daß man Elemente des in der Verkehrssprache des

deutschen Volkes längst aufgegebenen und ver-gessenen Althochdeutsches, ebenso Mittel- und Neuhoch-deutsches, im Jüdisch-Deutsch deponiert findet. Zum Beispiel: mit (nicht) Tränen (Tränen) nähten, eber-nähten (gestern, vorgestern) und tausend andere Vokabeln.

Erwähnenswert ist noch, daß der polnisch-jüdische Landtag (Synode der vier Länder) etwa um das Jahr 1670 zwei deutsche Bibelübersetzungen von Blich und Wittenhausen (in jüdisch-deutscher Mund-art) privilegierte, die in Amsterdamm gedruckt waren.<sup>2)</sup> Diese Tatsache, daß ein so großartiges Unternehmen von zwei Seiten begonnen und offiziell approbiert werden konnte, zeigt die Be-deutung und Notwendigkeit der deutschen Über-setzungen.

Selbst die „Deutsche Tageszeitung“ hat im Welt-riege (1916) hervorgehoben, daß die Ähnlichkeit des sogenanntem Jiddisch — die Sprache der Ostjuden — mit mancher süddeutschen Mundart es unseren Truppen ermöglicht, mit der dort sehr zahlreichen jüdischen Bevölkerung ohne Schwierigkeit zu ver-fahren. Von der deutschen Verwaltungsbehörde ist damals die „Grodnoer Zeitung“ in drei Sprachen — deutsch, jiddisch und polnisch — erschienen. Aus der-selben wird ein Auszug im jüdisch-deutschen Dialekt wiedergegeben, inwieweit die sprachliche Ver-wandtschaft mit dem Deutschen auch sprachgeiger Natur ist. Und eigentümlich, in diesem „jüdischen“ Auszug ist der tatsächliche Gehalt jüdischen Sprach-gutes verschwindend wenig; unter etwa 300 Wörtern sind bloß 8 hebräische Ausdrücke, 1 russisch; das Ganze ist ein altes, noch unentwickeltes Deutsch, welches die Sprache der Ostjuden ist.<sup>3)</sup>

Es wäre vermessen, die vielen Literaturer-zengnisse im Jüdisch-Deutsch mit den klassischen Kapitalwerten des alten und des neuen hebräischen Schrifttums zu vergleichen, oder der Wissenschaft vom Judentum, die gerade in der modernen deutschen Sprache seit 100 Jahren sehr reichhaltig ist, gleichzustellen. Aber ein mächtiger Kulturfaktor ist auch die jüdisch-deutsche Literatur ge-worden, als Mittler und Küber des Deutsch-tums

in den polnischen Ländern und überall wo Juden wohnen, sowohl eine traditionelle Literatur von vorherrschend ethisch-religiöser Bedeutung, die ein Miniaturbild der großen jüdischen Literatur bietet.

„Die jüdisch-deutsche Literatur hat ihren kultur-historischen Wert. Denn schon das, was man von dieser Literatur übersehen kann, zeigt wieviel die jüdischen Autoren gelesen haben; und so manches Blatt deutschen Geistes, das die Stürme der Zeit verweht haben, mag hier aus irgend einem Winkel wieder auftauchen.“<sup>4)</sup>

Der früher bekannte Berliner Publizist Max Albert Lausner hat hier am 13. März 1901 einen vortrefflichen Vortrag „Ein verkannter Dialekt“, der dieses Sprachenproblem behandelt, gehalten.<sup>5)</sup> Unter angeführten Beispielen und Nach-weisungen hatte der Vortragende geübte Ver-trachtungen aufgestellt, aus denen ich nur einzelnes zum Abschluß dieser Skizze wiedergebe: „Die Sprache des deutschen Vaterlandes, das so un-väterlich an den jüdischen Landeskindern gehandelt, die Sprache der deutschen Brüder, die so un-brüderlich mit ihren jüdischen Mitbürgern verfahren, nahmen die Juden in die Verbannung mit, und sie haben sie als Muttersprache gewissenhaft, zärtlich und mit größerer Treue gepflegt, als sie jemals von ihren anderen Kindern in fernen Ländern ge- nossen. Hätte Dankbarkeit wie in den Herzen der deutschen Juden ebenso unausrotbar in den Herzen der übrigen Söhne Germaniens gewohnt, die Welt hätte eine andere Gestalt angenommen, auf dem größten Teil der besiedelten Erde wäre die deutsche Sprache das Verständigungsmittel geworden.“ „Friedrich der Große, der Polen teilte, hatte einer großen Zahl der staatsrechtlich nur nicht mehr polnischen Juden die Richtung nach Westen ge-gaben. Jetzt begnügten sie sich nicht mehr, den Jargon, ihren Dialekt, zu sprechen, sondern sie nahmen die Redeform der neuen alten Heimat an, in deren veränderte Weise sie sich mit gewohntem

Gefühl schnell fanden. Die deutschen Juden, die vor ihrer Verbannung aus Deutschland zu den Minnefängern Böglinge und Meister gestellt, wurden die gelehrtesten Böglinge der neuen Klassizität, ihre eifrigen Schüler und, was die Sprachbeherrschung anlangt, bald ihre Genossen.“ „Es ist kein Zufall und kann kein Zufall sein, daß unter den Vorbildern besten deutschen Stils, unter den Begründern und Schöpfern der modernen deutschen Sprache so viele Juden sind, deren Eltern nur den Jargon gekannt, die selbst in ihrer Jugend den Jargon gesprochen haben. Es bedürfte bloß der Berührung mit dem heimischen Boden, um nach kurzer Zeit den Unterschied schwinden zu machen, der sich in Jahrhunderten herausgebildet hatte, um die Schüler des Neuhochdeutschen zu Lehrern und Meistern werden zu lassen.“

Eine „Förderin der Moral“. Ebenfalls, wie der Staatsanwalt in Deutschland, scheint die Prä-sidentin der englischen „Gesellschaft für Förderung der Moral“ zu wissen, daß es Dingen gegenüber, die man unterdrücken möchte, keine falschere Taktik gibt, als sie zum Gegenstand eines Skandals zu machen. Wie der Staatsanwalt mit seinen Jesurmaßnahmen seinerzeit für Webeflinds Dramen mit unerhörtem Erfolge Kellame gemacht hat, so tat es in diesen Tagen die genannte Dame, indem sie bei der Auf-führung eines Stückes des erfolgreichen englischen Dramatikers Noel Cowards „Die gefallenen Engel“ — eine Mischung von Shaw und Webefind — einen Skandal verurteilte. Bei Beginn des zweiten Aktes erhob sie sich in ihrer Profeniums-loge und rief — mit einem übrigens sehr leistung-sfähigen Organ —: „Ich erhebe im Namen der Frauen Englands Einspruch gegen die Aufführung dieses Stückes und verlange, daß die Szene, die nun folgen soll, übergangen werde!“ — Natürlich erhob sich ein wüster Tumult. Die Sittlichkeitspräsidentin versuchte noch einmal, die Worte zu kommen und wurde dann von Polizisten abgeführt. Sie be-hauptete bei ihrer Vernehmung, daß die Gesellschaft zur Förderung der Moral eine schwarze Liste von solchen Bühnenwerken zusammengestellt habe, deren Aufführung die Mitglieder der Gesellschaft mit allen Mitteln zu verhindern entschlossen seien. — Es kann also eine beneigte Theateraktion in London geben.

<sup>1)</sup> Wilmann: Quellenforschungen zur Geschichte des Unter-schieds (Berlin 1891). Einleitung 22.

<sup>2)</sup> Gräb: Geschichte der Juden, Band 10, S. 329.  
<sup>3)</sup> Die jüdische Presse, Nr. 27, 1916. Allgem. Zeitung des Judentums, Nr. 1, 1917.

<sup>4)</sup> Felix Rosenfeld: Eine Sammlung deutscher Volks- und Ge-sellschaftslieder in hebräischen Lettern (Reichsdruck für Ge-schichte der Juden, Band 2, 1888 und Band 3, 1889).  
<sup>5)</sup> Veröffentlicht unter dem Titel Nationalität und Sprache im j. Sammlung „Zu Lehr und Wehr“ (Berlin 1903).

wettet, ihn unter den Tisch zu trinken. Doch es dauerte nicht lange, so lagen die Bettgenossen bewußtlos unter dem Tisch, während Schaljapin noch münter weiter trank und leidlich nüchtern war.

Die Sowjet-Kritik empört sich zurzeit sehr darüber, daß der „Volksfänger“ Schaljapin — ein Titel, durch den in Rußland der Titel „Kammerfänger“ ersetzt worden ist — sich im Ausland, nämlich in der Umgebung von Paris, eine „königliche“ Villa gekauft hat und dort eine recht luxuriöse Lebenshaltung führt. Als Schaljapin russische Freunde ihn gelegentlich fragten, ob er nicht in die Heimat zurückkehren wolle, erwiderte ihm der Sänger: „Ach reden wir nicht davon, trinken wir lieber einen Kognak!“ Endlich sah sich die Sowjetregierung veranlaßt, Schaljapin offiziell aufzufordern, nach Rußland zurückzukehren und außerdem

eine Steuer in der Höhe von zehn Prozent seiner Einnahmen an die russische Staatskasse zu bezahlen. Darauf soll Schaljapin geantwortet haben, daß er gar nicht daran denke, nach Rußland zurückzukehren. Was die Steuer anbelangt, soll sich die Sowjetregierung den betreffenden Betrag gefallen lassen von dem ihm beschlagnahmten Konto abziehen und ihm den Rest nach Paris, wo er jetzt seinen ständigen Wohnsitz habe, nachsenden!

Solche und ähnliche Anekdoten erzählt man sich von dem großen Sänger, und sie haben den besten Vorrang, buchstäblich wahr zu sein.

**Wenn man nachts in London pfeift**

Eine hübsche Bismarck-Anekdote berichtet, daß der Eiserne Kanzler, als er einst in seiner Jugend England besuchte, gleich nach der Landung wieder

die Rückreise antrat, weil ihm verboten worden war, Sonntags zu pfeifen, und weil er in einem Lande, wo man Sonntags nicht pfeifen dürfe, nicht bleiben wollte. Heute würde es Bismarck in England noch weniger gefallen, denn jetzt ist es dort auch unterjagt, nachts zu pfeifen. Besonders streng wird dieses Pfeifverbot in London gehandhabt. Das hat kürzlich ein Hotelportier am eigenen Leibe erfahren, der es wagte, spät in der Nacht durch den Trillerpfiff seiner Pfeife eine Autodroste herbeizurufen. Er wurde sofort von einem Polizisten festgenommen und zur Wache gebracht. Das Pfeifverbot beruht auf einem während der Kriegszeit erlassenen Gesetz, das es unter Strafe stellte, nachts auf der Straße zu pfeifen, um eine Verwechslung mit den Pfeifsignalen der einen Luftangriff signalisierenden Polizei zu vermeiden. Durch die Ver-

haftung des Portiers wurde erst bekannt, daß dieses Sondergesetz noch immer in Kraft ist. Man hat ver-gessen, es aufzuheben, als der Krieg beendet war, wird es jetzt wohl aber endlich tun. Der arme Portier freilich hat seine Verhaftung weg-

**Todesprung eines Filmbilletanten**

Bei den Proben zu dem Kinodrama „Zwei Leben“ kam es in Odessa zu einem tödlichen Unglücksfall. Die Handlung verlangte in einem Bilde den Sprung eines Luftfahrers aus einem Flugzeug in das Meer. Ein junger Hafenarbeiter aus Odessa erklärte sich bereit, den Sprung zu wagen, er mißlang ihm aber und er stürzte ab. Dagegen zur Verhütung eines solchen Unglücks-falles ein großes Netz ausgesetzt war, so endete dieser Absturz dennoch tödlich, denn das Netz zerriß und der Arbeiter fand seinen Tod.

# Kosmos Toiletteseife der Firma BERAR & Co.

ist ein Mittel erster Notwendigkeit für jeden, der seine Haut pflegen will

**Fünfklassige Lotterie des Witauischen roten Kreuzes**

Hauptziehung 5. Klasse vom 11.-18. Oktober 1925

Hauptgewinne:  
Lit 60 000, 20 000, 10 000

Außerdem viele kleinere Gewinne zu Lit 4000, 3000, 2000, 1000 usw.

Preise für Lose:  
Lit 50.- 25.- 12.50

**R. Lankowsky**  
Remel  
Polangenstraße 41 Telefon 22

Vertreter:  
**Louis Großkopf**, Remel,  
Börjstraße  
Buchhandlung „Rytas“, Remel,  
Libauer Straße  
**A. Pinkus**, Remel, Friedrich-  
Wilhelm-Straße  
**Frieda Schossau**, Gendekrug  
v. Billerbeck, Willifischen  
**Friedrich Schwandt**, Pogegen  
**Lise Eickhoff**, Prüfuis  
**Richard Tramp**, Coadjutben

Den vornehmen preiswerten und gut sitzenden

## Anzug und Paletot

nach Maß liefert Ihnen das Spezial-Geschäft seiner Maß-Garderobe für Herren u. Damen

**Hermann Klein**  
Libauer Straße Nr. 35 12463

**Lohnbentel** hält vorrätig

**F. W. Siebert** Remeler Dampfboot AG

Libauer Straße Nr. 24

Vom 18. September Bis 30. Oktober

# Rest-Verkauf

der noch vorhandenen Waren, insbesondere:

**Damen-Wintermäntel und -Jacken, Kleider Röcke, Baumwollwaren, Kleiderstoffe Seidenstoffe, Samte, ein größerer Posten Spitzen pp.**

**Vorteilhafteste Preise**

**Der Liquidator Ploerit**  
Bevollmächtigter

**30 Mark täglich** u. mehr nachweisb. für jederm. l. z. verb. durch Betr. u. den. Vertrieben und Neuhetten. 19088a

**Potters & Gronsbach**  
Hamburg 8. (62)

**Wirtin**  
f. frauenlosen Haush. f. Landwirtsch. gesucht. Off. unter 4451 an die Exp. d. Bl. 12458

**Ein tücht. ordentliches sauberes Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen wird von sofort gesucht. Zu erfr. in der Exped. dieses Blattes. 12466

**Tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugnissen vom 1. Oktober gesucht  
**Frau Gardey**  
Marktstraße 40 II

Ältere erf. Stütze, die selbst kochen kann und keine Arb. sucht. Off. u. 4459 an d. Exp. d. Bl. 12456

**Erst. tücht. Wirtin** sucht angenehme Stellung gleich Stadt oder Land. Off. u. 4449 a. d. Exp. d. Bl. 12450

**1 junges Mädchen** sucht Stellung in kleinem Haushalt. Off. u. 4388 a. d. Exp. d. Bl. 12455

**Möbl. Zimmer** zu haben  
**Wiesenstraße 6**  
2 Treppen rechts.

**Ein möbl. Zimmer** an Herren od. Damen zu vermieten  
**Unterstr. 15, 1 Tr.**  
**Kleines möbliertes Zimmer** zu vermieten  
**Reitstraße 4.**

**Möbl. Zimmer** sucht jung. Kaufmann, südl. Stadtteil bezog. Offerten unter 4385 a. d. Exp. d. Bl. 12441

Welt. solider Herr sucht möbl. Zimmer  
Angeb. unt. 4445 an die Exp. d. Bl. 12435

**Leeres Zimmer** Küche und Stall  
Off. m. Preis u. 4389 an die Exp. d. Bl. 12448

Junger Herr sucht ein kl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. Off. mit Preisang. unt. 4448 a. d. Exp. d. Bl. 12444

Fräulein sucht ein möbl. Zimmer (mögl. mit sep. Eing.) Off. unter 4390 an die Exp. d. Bl. 12482

Möbliertes Zimmer  
in besserem Hause zum 1. 10. zu mieten gesucht. Off. unt. 4461 an d. Exp. d. Bl. 12462

**Ein leeres od. wenig möbl. Zimmer** in der Gg. Schlewies. Breite Str. wird von sofort gesucht. Bestm. u. Bettwäsche gesucht. Off. unter 4460 an die Exp. d. Bl. 12477

**Freiwillige Auktion**

Freitag, den 18. September d. J., nachmittags 2 Uhr, in der Auktionshalle Gattow, Libauer Straße 14, über:

Schränke, Sofa, Kommode, Vogelbauer mit Ständer, Tische, Stühle, 1 Heißschreibmaschine, Balkenwaage, Dezimalwaage (500 Kg.), 2 Sackkarren u. mehrere Wirtschaftsgüter.

**W. Gielmann**, Auktionator,  
Friedr. Wilh.-Str. 1. 12472

**Wenn Du**

die heutige Zeitung liest und dieses kleine Bändchen siehst, so folge meinem Freundesrat: Geh' hin zur Firma **Wabulat**. Dort wirst du sehen, staunen, kaufen und dann beglückt nach Hause laufen!

Herren-Anzüge Lit 65, 75, 85, 95 usw. sind um 50% billiger  
Eigene Fabrikation — Neue Str.

**Seriöser Kaufmann**  
bisher in leitender Stellung tätig gewesen, tüchtiger Organisator, repräsentationsfähig, mit Buchhaltung u. Banktechnik voll vertraut

**sucht Vertrauensposten** bei bestehenden Anstalten. Branche gleichgültig. Gefl. Offerten unter Nr. 4450 an die Exped. d. Blattes. 12451

**Zwangsversteigerung**

Freitag, den 18. September, vorm. 12 Uhr, werde ich in Standischen (bei Brf. Zufahrt)

1 **Hammaschine** öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Steuropat, Gerichtsvollzieher.

**Geschäftsbeteiligung**

Unternehmens-Verbandgeschäft in Hamburg gegründet 1911, Inhaber 39 Jahre, ledig, sucht

**Teilhaber(in)** mit ca. 100 000 Mark Einlage zum Kauf eines Grundstücks. Gefällige ausführliche Zuschriften unt. 4203 an die Expedition dieses Blattes erb. 12471

**Zwangsversteigerung**

Sonnabend, den 19. September, nachm. 2 Uhr, werde ich in der Libauer Straße 14 (Hof Gattow)

25 **Basen** und 1 **Posten** verschied. **Nickelstaben** öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Steuropat, Gerichtsvollzieher.

Bei der neuerrichteten Anstalt in Bachmann ist die Stelle eines

## Hauswarts

zu besetzen. Bewerber müssen beider Landessprachen mächtig sein, sowie genügende technische Vorbildung zur sachgemäßen Bedienung und Wahrung der Sicht-, Centralheizungs- und Kläranlage haben. Bewerbungsgesuche sind zu richten an das Direktorium des Memelgebietes. 12476

**Zwangsversteigerung**

Sonnabend, den 19. September, vorm. 12 Uhr, werde ich in der Parkstraße 16 anderweitig in befindete und dazuliegt untergestellt

4 **Bürotische**, 5 **Bürostühle**, 1 **Bücherstapel**, 1 **Schreibmaschine**, 2 **Etageren**, 1 **Geldkassette**, 1 **Schreibtischlampe** und 2 **Schreibtischgarnituren** öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Steuropat, Gerichtsvollzieher.

Tüchtigen Servier- und

## Zimmerkellner

stellt ein  
**Hotel „Baltischer Hof“** 12453

**Freibank**

Am Freitag, den 18. Sept. 1925, vormittags 8 Uhr

**Verkauf von Fleisch**  
**Schlachthof-Verwaltung**

Schuhmacher zum Gerademachen der Abfälle stellt ein

**J. Grubert**, Topferstraße 15.

**Krankenschwester** kann sich melden bei **S. Kantorowitz**, Friedr.-Wilh.-Str. 3-5. 12457

**Nachlasssachen**

Schmiedehandwerkzeug, Möbel Wirtschaftssachen u. a. m. am Sonnabend und Sonntag zu verkaufen  
**Schmiede Reuhof**

2000 Dollar auf erste Hypothek auf einen erstklassig. Neubau, gegen hohe Zinsen gesucht. Offerten unter 4446 an die Exped. dieses Blattes erbeten. 12436

**Gründerkassen**

Hornhaus, Schwielen und Wargen  
festigt, jähren, höher, schmerz- und gefahrlos  
Vergleich empfohlen. Millionenfach bewährt.  
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundblauen **Kukuril** **Grubert**.

In Memel erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie. Alleinvertriebung auf Fabrikpreis für Memelgebiet und Litauen: **Kurt Lauruschka**  
Memel, Libauer Straße 12, Telefon 985 19001

Flotte

## Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen sich bewerben. Offerten unter Nr. 4453 an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Ich hab' eine Frau gefunden**

durch eine „Kleine Anzeige“ im „Remeler Dampfboot“. Auf mein Heiratsgesuch meldete sich eine erstaunlich große Anzahl heiratslustiger Damen

**Schlafsofa**  
Herrenherbivaletoz zu verfr. Bef. 8-1 Uhr  
**Paulstr. 2a, 1 Tr. I**

Großer weißer  
**Nachelosen**  
mehrere Ofen- und Herdbüren  
2 Zweifach-Grub-Plattenerstraße 9.

**Schreibmaschine**  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis u. Marke unter 4432 an die Exped. d. Bl. erbeten. 12384

500-1000 Lit werden von Landwirt gesucht. Off. unt. 4447 a. d. Exp. d. Bl. 12438

**Mädchen** von sof. gesucht 12456  
**Alexanderstr. 14, 2 Tr. I**

**Beretreter** zur Mitnahme eines eingef. Artikels gesucht. Off. unter 4463 an die Exp. d. Bl. 12468

**Schmiede**  
nebst Wohnung u. Stall sowie Gemüseland, hart an der Chauffee, zum 1. Okt. d. J. be- zugsbar, zu verpachten.  
**Alfred Bartsch**  
Gr. Grabnyen  
Kreis Heidekrug.

Verkaufe mein **Grundstück** 116 Morg. groß, gute Gebäude, guter Boden, kompl. lebendes und totes Inventar, neue Maschinen.  
**Bugeningen, Bronheln**  
Post Pahlissen.  
Eine neue **Buttermaschine** und ein gut erhaltener **Federwagen** stehen zum Verkauf bei **Otto Naujoks**  
Annunien b. Pogegen

**Melterfamilie**  
für 40 Kühe und 30 Stück Jungvieh zum 15. November d. J. gesucht.  
**Schulz**  
Grambowischen bei Dawillen. 7424

**Verletzte Stenotypistin**  
geht in Buchhaltung und Maschine, welche zuverlässig arbeitet, per sofort gesucht. Berücksichtigung wird nur erste, selbständ. Kraft. Off. unter 4454 an die Exp. d. Bl. 12436

**Welterfamilie**  
für 40 Kühe und 30 Stück Jungvieh zum 15. November d. J. gesucht.  
**Schulz**  
Grambowischen bei Dawillen. 7424

**Verletzte Stenotypistin**  
geht in Buchhaltung und Maschine, welche zuverlässig arbeitet, per sofort gesucht. Berücksichtigung wird nur erste, selbständ. Kraft. Off. unter 4454 an die Exp. d. Bl. 12436

**Gehtgehende Gastwirtschaft mit Land**  
bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter 4380 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 12439

**Gebrachter Mahagoniflügel**  
billig zu verkaufen. Zu erfragen  
**Mühlenstraße Nr. 127** 12435

**Kontoristin**  
mit Buchhaltung, Stenographie und Maschinenshreiben vertraut, mit langjähriger Dienstzeit, sucht von sofort Stellung. Off. unter Nr. 4465 an die Exped. d. Bl. erb. 12447

**Ein ordentliches Mädchen**  
kann sich melden  
**Hotel Preußischer Hof.** 12447

**Drei-Zimmerwohnung**  
vollständig neu renoviert, beschlagnahmefrei, an Wohnungsberichtigte von sofort zu verm.  
**G. Ruppel**, Memel-Waisenhof  
124771 Telefon 471.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung von internat. Expeditionsgehalt per sofort ober 1. 10. gesucht. Schriftl. Offerten unter 4392 an die Exped. dieses Blattes. 12433

**Heydekrug Pogegen**

Die Witwe **Franziska Kukuluk** geb. **Hempel** aus **Gendekrug** ist verstorben. amens und in Vollmacht des Testamentsvollstreckers des Nachlasses fordere ich hiermit diejenigen Personen, die Ansprüche an den Nachlass haben, auf, binnen 2 Wochen dieselben unter Glaubhaftmachung bei mir anzumelden, andernfalls dieselben nicht mehr berücksichtigt werden können. 12431

Gleichzeitig fordere ich diejenigen Personen, die der Erbschafferin etwas schulden, hiermit auf, die Schulden in der oben angegebenen Frist an mich zu bezahlen, da ich sonst ohne weitere Mahnung diese Forderungen betreiben werde.

**Dr. Wilhelm Brindlinger**  
Rechtsanwalt und Notar  
Gendekrug (Memelgebiet).

**Gehtgehendes Eisenwaren-Geschäft**  
mit 2 Speicherräumen, in **Gendekrug** am Markt, ist anderer Unternehmungen wegen von sofort oder später zu verkaufen. Miete monatlich nur 100 Lit. Nebungen unter Nr. 4204 an die Expedition dieses Blattes. 12438

**Schmiede**  
nebst Wohnung u. Stall sowie Gemüseland, hart an der Chauffee, zum 1. Okt. d. J. be- zugsbar, zu verpachten.  
**Alfred Bartsch**  
Gr. Grabnyen  
Kreis Heidekrug.

Verkaufe mein **Grundstück** 116 Morg. groß, gute Gebäude, guter Boden, kompl. lebendes und totes Inventar, neue Maschinen.  
**Bugeningen, Bronheln**  
Post Pahlissen.  
Eine neue **Buttermaschine** und ein gut erhaltener **Federwagen** stehen zum Verkauf bei **Otto Naujoks**  
Annunien b. Pogegen

**Dreherei und Schlosserei sucht Arbeit**  
(mögl. Massenartikel). Betrieb liegt im Kreis Pogegen. Gute Bahn-Verbindung. Offerten unter 4300 an die Exped. d. Bl.

**Buchhalterin**  
(1. Kraft)  
sucht Stellung  
vom 1. Okt. Litauen wird bevorzugt). Be- werb. postlagernd **Pogegen G. 500.**

Suche ein gut erhalt. **Sig**  
zu kaufen. Zuschriften mit Preisangabe sind zu richten an **Dittkuhn**, Pahlissen

**Ata**

**Henkel's Scheuerpulver**  
Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel. Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.  
**Ata putzt und schuert alles!**